

Zwischenbilanz nach neun Monaten: RaZ-Interview mit OB Wolfram Leibe **Seite 3**



Dreh- und Angelpunkt Betreuung: Stadtrat diskutiert Situation der Flüchtlinge in Trier. Neue Webseite soll Koordination der Flüchtlingsarbeit erleichtern **Seite 5**



Vier Sonderseiten mit Trierer Höhepunkten aus Rat und Verwaltung **Seite 11 bis 14**

20./21. Jahrgang, Nummer 52/53/1

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 22. Dezember 2015

Danke

für Ihre Hilfsbereitschaft

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Welt ist ein Dorf geworden. Die Folgen von Krieg und innerstaatlichen Konflikten in fernen Ländern wirken sich inzwischen auch auf unser Leben aus. Immer mehr Menschen fliehen vor der Gewalt in ihrer Heimat in unser Land und kommen dabei auch nach Trier. Die Stadt steht vor der großen Herausforderung, alle Schutzsuchenden menschenwürdig unterzubringen und mit dem Notwendigsten zu versorgen. Dabei gehen unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft an ihre Grenzen, denn das normale Tagesgeschäft geht weiter, ebenso wie die Planung und Durchführung großer Projekte, die für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt von großer Bedeutung sind.

Ohne die Mithilfe der Bevölkerung stünde die Stadtverwaltung in der Flüchtlingsarbeit auf verlorenem Posten. Die Menschen, die zu uns kommen, benötigen nicht nur ein Dach über dem Kopf. Sie müssen in unsere Gesellschaft integriert werden, in der sie ihre Kinder großziehen, zur Arbeit gehen und einfach ihr Leben ohne Angst leben möchten. In den vergangenen Monaten haben wir viele Triererinnen und Trierer kennengelernt, die sich mit großem persönlichen Einsatz für Flüchtlinge engagieren, während parallel dazu die Ehrenamtsarbeit auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen auf hohem Niveau weitergeführt wird. Vereine haben ihre Pforten geöffnet, ehrenamtlich Engagierte organisieren Willkommenscafés und Feste, in denen sich Einheimische und Flüchtlinge kennenlernen können. Darüber sind wir sehr glücklich und es macht uns auch stolz, in einer so weltoffenen Stadt zu leben. Wir möchten uns dafür ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Ihnen allen eine friedvolle und besinnliche Weihnacht.

Oberbürgermeister
Wolfram Leibe,
Bürgermeisterin Angelika Birk,
Beigeordneter Thomas Egger,
Beigeordneter Andreas Ludwig

Entscheidung über Landtagsbewerber

In den Landtagswahlkreisen 24 (Trier-Schweich) und 25 (Trier) entscheiden die Wahlausschüsse am 6. Januar über die Zulassung der Bewerber für die Landtagswahl am 13. März 2016. Die RaZ veröffentlicht am 12. Januar Bekanntmachungen mit einer Übersicht.

RaZ-Pause

Wegen der sitzungsfreien Zeit in den Weihnachtsferien erscheint die nächste Rathaus Zeitung am 12. Januar. Die Redaktion wünscht den Leserinnen und Lesern alles Gute für 2016!



Frohes Fest!

Triers Wahrzeichen, die Porta Nigra, bietet immer wieder ungewohnte An- und Durchblicke, gerade jetzt im Lichterglanz zu den Feiertagen am Ende des Jahres. Der Durchblick durch das frühere nördliche Stadttor lässt den Blick auch in die Zukunft, auf das neue Jahr, schweifen. Unter dem Titel „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ wird von Mai bis Oktober eine internationale Sonderausstellung an drei Standorten gezeigt. Die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier, das Museum am

Dom und das Stadtmuseum Simeonstift widmen sich den verschiedenen Facetten des berühmten und zugleich umstrittenen römischen Kaisers. Auch im Rückblick auf die Konstantin-Schau vor acht Jahren zeigt sich: Als Standort für Ausstellungen zur Antike ist Trier als römische Gründung und älteste Stadt Deutschlands prädestiniert. Gemeinsam mit der Porta Nigra bilden die römischen Monumentalbauten einen perfekten Rahmen für das Kulturhighlight des kommenden Jahres.
Presseamt-Foto: Rolf Lorig

Surfen mit Laternen Geänderte Öffnungszeiten

Stadtwerke tragen Kosten für WLAN-Netz

Auf dem Weihnachtsmarkt lief die Generalprobe für ein öffentliches WLAN-Netz, mit dem Benutzer kostenfrei im Internet surfen können. In der letzten Stadtratssitzung vor Weihnachten teilte OB Wolfram Leibe mit, wie das mobile Netz in Zukunft funktionieren soll.

Bereits in seiner Oktober-Sitzung diskutierte der Steuerungsausschuss die Vor- und Nachteile verschiedener Betreibermodelle für ein öffentlich zugängliches WLAN-Netz und entschied sich dafür, die Stadtwerke-Tochter Trilan mit dem Aufbau und dem Betrieb zu beauftragen. Leibe fasste nun die Beweggründe und das weitere Vorgehen nochmals zusammen. Er berichtete, dass die Stadt in sehr gutem Kontakt mit der Initiative der Freifunker stehe, die ein WLAN-Netz mit der Hilfe von Privatleuten und Organisationen umsetzen wolle, dass jedoch die flächendeckende Versorgung eines zuverlässigen WLANs in der kompletten Innenstadt mit diesem Modell nicht zu stemmen sei. Da die Stadt in diesem Bereich keine eigenen Gebäude habe, müsste sie mit einer Vielzahl von Filialisten und Privateigentümern reden, um sie davon

zu überzeugen, sich mit ihrem privaten beziehungsweise geschäftlichen Internetanschluss dem Projekt anzuschließen. Eine Netzabdeckung auf den Straßen und Plätzen sei zudem schwierig zu bewerkstelligen, da die Freifunk-Router innerhalb der Gebäude betrieben werden, die eine geringe Abstrahlung nach außen haben. Parallel zu funktionierenden WLAN-Modellen anderer Städte seien deshalb die Stadtwerke mit dem Aufbau einer WLAN-Lösung beauftragt worden. Das Konzept sehe vor, neu aufzustellende Straßenlaternen zu nutzen, um Internet-Zugangspunkte zu installieren. Mit einem integrierten System wolle die Trilan zudem auch die Stadtbusse mit einem mobilen Netz ausstatten. Es sei vorgesehen, die anfallenden Kosten mit Werbemaßnahmen, Zusatzdiensten (etwa im touristischen Bereich) und Entgelten für die WLAN-Nutzung jenseits des jedem zur Verfügung stehenden Freivolumentens gegenzufinanzieren. Nach dem Konzept rechnen die Stadtwerke mit einmaligen Investitionskosten von 60.000 Euro und monatlichen laufenden Betriebskosten von 3000 Euro.

Weitere Stadtratsberichte
Seite 4/5 sowie 7 bis 9

Rund um die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel ändern sich die Öffnungszeiten einiger städtischer Einrichtungen:

- Die VHS und die Musikschule sind vom 23. Dezember bis 3. Januar geschlossen. Zudem sind die Büros beider Einrichtungen am 4./5. Januar wegen eines Umzugs nicht erreichbar.
- Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff ist geschlossen vom 24. Dezember bis 2. Januar.
- Das Bürgeramt ist am Mittwoch, 23. Dezember, geschlossen.
- Das Standesamt im Palais Walderdorff/Turm Jerusalem ist bis 23. sowie vom 28. bis 30. Dezember, von 8.30 bis 12 Uhr erreichbar.
- Stadtbibliothek und Archiv in der Weberbach sind vom 24. Dezember bis 3. Januar geschlossen. Für die Schatzkammer gelten ab 1. Januar neue Zeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.
- Der Stadtrechtsausschuss (Hindenburgstraße) ist vom 23. Dezember bis 4. Januar nicht besetzt.
- Das Trierer Seniorenbüro (Turm Jerusalem) ist bis einschließlich 6. Januar im Weihnachtsurlaub.
- Die Einbürgerungsstelle ist bis einschließlich 6. Januar geschlossen.
- Das SWT-Kundenzentrum in der Ostallee bleibt vom 24. bis zum 27.

Dezember sowie vom 31. Dezember bis 3. Januar geschlossen.

- Das Stadtbuscenter (Treveris-Passage) bleibt Heiligabend und Silvester geschlossen.
 - Das Kundenzentrum von SWT-Parken im Cityparkhaus (Zuckerbergstraße) ist Heiligabend und Silvester geschlossen. Alle Parkhäuser bleiben rund um die Uhr geöffnet.
 - Das Hallenbad und der Saunagarten bleiben Heiligabend, am ersten Feiertag, sowie Silvester und Neujahr geschlossen. Am 26. Dezember öffnen die Schwimmhallen von 9 bis 18 Uhr und der Saunagarten von 10 bis 20 Uhr.
 - Die Straßenverkehrsbehörde in Trier-Nord ist am 23. und am 30. Dezember nur von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
 - Das Büro des Beirats für Migration und Integration macht Pause vom 28. bis einschließlich 30. Dezember.
 - Das triki-Büro macht Weihnachtspause ab 23. Dezember und ist wieder erreichbar am 4. Januar.
- Für das telefonische Servicecenter im Rathaus, das unter der 115 erreichbar ist, sowie den Auskunftsschalter im Foyer gelten dagegen an den Werktagen die gewohnten Zeiten: 8 bis 17 Uhr. Das Rathausgebäude am Augustinerhof ist am 24. und 31. Dezember geschlossen.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Gesegnete Weihnachten

CDU

Mit dem diesjährigen Weihnachtsbaum im Trierer Rathaus, der von den Kindern des Kindergartens St. Katharina in Kerscheid geschmückt wurde, verabschieden wir uns für dieses Jahr in die politische Winterpause. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit, Freude und einen guten Start ins neue Jahr 2016!

Ihr Udo Köhler für die CDU-Stadtratsfraktion



Foto: CDU

Ein frohes Weihnachtsfest

FWG
Freie Wählergemeinschaft Trier e.V.

Jetzt erklingen wieder allorts Weihnachtslieder und spätestens am Heiligen Abend ist „Stille Nacht, heilige Nacht“ in aller Munde. Doch, wenn wir uns so umschaun oder aktuelle Nachrichten hören, dann kommen wir nicht umhin, festzustellen, dass es auf unserer Welt eher laut und unheilig zugeht. Streit und Konflikte, Kämpfe und Unruhen, überall.

Und auch wir, die wir in unserer Stadt in einem friedlichen und wohlhabenden Teil der Erde leben, kennen heftige Auseinandersetzungen, zum Beispiel das vorherrschende Thema der Flüchtlingssituation. Die größte Herausforderung ist hierbei sicherlich die menschengerechte Unterbringung. Für uns Freie Wähler ist ganz wichtig, dass Flüchtlinge nicht zur politischen Stimmungsmache benutzt werden, egal, ob von rechts oder von links. Leider gewöhnt man sich fast schon an die vie-

len traurigen Nachrichten oder hört gar nicht mehr richtig hin. Ich frage mich immer wieder: Wo bleibt das Positive? Nach meiner Ansicht liegt das Positive im ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Menschen, die sehen, wo etwas fehlt, und dann Abhilfe schaffen; die einspringen, wenn andere etwas brauchen; die sich über den Tag und den eigenen Umkreis hinaus für ein friedliches und menschliches Miteinander einsetzen und die für gute Zwecke spenden. Sie alle zeigen, dass es in unserer Stadt nach wie vor Wärme und Mitmenschlichkeit gibt. Deshalb blickt die FWG-Stadtratsfraktion dankbar und zufrieden auf das Erreichte im Jahr 2015 zurück.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wie auch immer sich Ihr Weihnachtsfest gestaltet, ich wünsche Ihnen im Namen der FWG-Fraktion und von mir ganz persönlich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Kraft, Energie und Wohlbefinden im neuen Jahr 2016.

Christiane Probst,
Fraktionsvorsitzende

Neujahrsempfang der SPD

SPD FRAKTION
im Trierer Stadtrat

Ein ereignisreiches Jahr voller

Herausforderungen geht zu Ende und wir erleben aktuell, wie stark weltumspannende Ereignisse auch auf die Trierer Kommunalpolitik Auswirkungen haben. Die große Herausforderung und Chance durch die ankommenden Flüchtlinge, die immer milderen Winter oder der Preisverfall des Öls sind nur drei Beispiele.

Wir als SPD-Fraktion sehen es noch dringlicher als zuvor, dass alle Demokratinnen und Demokraten in unserer Gesellschaft zusammenarbeiten müssen, um die Werte von Freiheit und Solidarität zu leben und ihnen gerecht zu werden. Die vorhandene positive Dynamik der gegenseitigen Hilfe sollte verstetigt werden. Gerade die anstehenden Festtage könnten uns bewusst werden lassen, wie wenig selbstverständlich es auch mitten in unserer Gesellschaft ist, dass man sicher, zufrieden und bei guten Speisen miteinander im Kreise von Familie und Freunden

diese Auszeit genießen darf. Dieses Bewusstsein verpflichtet uns als SPD, auch 2016 weiterhin dafür einzutreten, dass dieses Recht jeder Mensch in unserer Mitte haben muss – unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion oder seines Geschlechts.

In diesem Sinne darf ich mich bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern, der Verwaltung sowie dem Rat im Namen der gesamten SPD-Fraktion für die konstruktiv-kritische Begleitung und Zusammenarbeit im Jahr 2015 bedanken. Gleichzeitig lade ich Sie herzlich zum gemeinsamen Start ins neue Jahr ein: Neujahrsempfang der SPD-Fraktion, Sonntag, 10. Januar, Viehmarktthermen, 11 Uhr, mit dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Torsten Albig und der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen nun schöne Festtage!

Sven Teuber,
Fraktionsvorsitzender

Schöne Feiertage

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Stadtrat

Nicht einmal wir stehen auf Grüne Weihnachten. Statt eines überhitzten Klimas wünschen wir eine entspannte Atmosphäre sowie schöne Feiertage und einen tollen Start ins neue Jahr.

Dominik Heinrich, Peter Hoffmann, Christa Jessulat, Petra Kewes, Thorsten Kretzer, Richard Leuckefeld, Reiner Marz, Katja Siebert-Schmitt, Christiane Wendler

Frohe Feiertage und guten Rutsch

DIE LINKE.

Zum Ende des Jahres wünscht Ihnen die Linksfraktion frohe Feiertage. Kommen Sie gut ins neue Jahr. Wir verabschieden uns mit einem kritischen Weihnachtsgedicht.

Heilige Nacht

So ward der Herr Jesus geboren
Im Stall bei der kalten Nacht.
Die Armen, die haben gefroren,
Den Reichen war's warm gemacht.

Sein Vater ist Schreiner gewesen,
Die Mutter war eine Magd.
Sie haben kein Geld nicht besessen,
Sie haben sich wohl geplagt.

Kein Wirt hat ins Haus sie genommen;
Sie waren von Herzen froh,
Dass sie noch in Stall sind gekommen.
Sie legten das Kind auf Stroh.

Die Engel, die haben gesungen,
Dass wohl ein Wunder geschehn.
Da kamen die Hirten gesprungen
Und haben es angesehen.

Die Hirten, die will es erbarmen,
Wie elend das Kindlein sei.
Es ist eine G'schicht' für die Armen,
Kein Reicher war nicht dabei.

Ludwig Thoma (1867 bis 1921)

Linksfraktion

Viel Glück und Segen

Freie FDP
Demokraten

„Zum neuen Jahr Viel Glück und Segen.
Und Fried' und Freud“
Auf allen Wegen!“

Die FDP-Fraktion wünscht frohe Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2016.

Die AfD-Fraktion wünscht allen Bürgern unserer Stadt ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2016.

Michael Frisch und Christa Kruchten-Palm

Alternative für Deutschland Fraktion

afd.im.rat@trier.de

„Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein“

Interview der Rathaus Zeitung (RaZ) mit Oberbürgermeister Wolfram Leibe zum Jahresende

Zum ersten Arbeitstag von Triers neuem Oberbürgermeister Wolfram Leibe am 1. April dieses Jahres hatte der Deutsche Wetterdienst Unwettermeldungen herausgegeben. Tatsächlich gesellten sich zu heftigen Windböen Hagelschauer hinzu. Hinter den Mauern des historischen Rathauses am Augustinerhof ging es an diesem Tag mit dem neuen Chef von Rat und Verwaltung aber erheblich ruhiger zu. Ein Dreivierteljahr nach seinem Amtsantritt zieht Wolfram Leibe im RaZ-Interview zur Jahreswende eine erste Bilanz über die zurückliegende ereignisreiche Zeit.

RaZ: Herr Oberbürgermeister, können Sie sich noch daran erinnern, wie Sie sich gefühlt haben, als Sie an Ihrem ersten Dienstag das Rathaus als oberster Repräsentant der ältesten Stadt Deutschlands betreten?

Im Stadtrat verfügen Sie als Sozialdemokrat bekanntlich über keine klare „OB-Mehrheit“, vielmehr gibt es eine „Verantwortungsgemeinschaft“ von CDU und Grünen. Wie klappt es da mit der Zusammenarbeit?

OB Leibe: Ja, das war ein Gefühl der Zuversicht und der Vorfreude, aber auch des Respekts vor einer neuen und sehr verantwortungsvollen Aufgabe.

Sie funktioniert! Alle wichtigen Entscheidungen wurden von der großen Mehrheit des Rates mitgetragen, beispielsweise der Flächennutzungsplan, nachdem Andreas Ludwig, unser Baudezernent, sehr gute Vorarbeit geleistet hat. Der Stadtrat ist mir offen, fair und mit einem Vertrauensvorschluss gegenübergetreten. Und die offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit ist auch meine Maxime. Das schließt Auseinandersetzungen über politische Inhalte ja nicht aus. Letztlich geht es immer um das Wohl unserer Stadt und nicht um irgendwelche Partikularinteressen.

Bei Ihrer offiziellen Amtseinführung am 24. März hat Ministerpräsidentin Malu Dreyer allgemein die Funktion eines Oberbürgermeisters als „Taktgeber“ beschrieben, dessen „Stil und Dynamik die Arbeitsweise der Verwaltung bestimmt“. Welche Zielvorstellungen haben Sie für die Stadtverwaltung Trier, der Sie vorstehen?

Klassische Themen wie die Sanierung von Schulen und Hallen, die Verbesserung der innerstädtischen Mobilität, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Konsolidierung des maroden Haushalts oder Aspekte der Stadtentwicklung finden sich in Ihrer Antrittsrede wieder. Das aktuelle Megathema, die Flüchtlingsherausforderung – auch in unserer Stadt – zu meistern, taucht nicht auf. Wie beurteilen Sie die momentane Situation?

Wir wollen Dienstleister für die Menschen in unserer Stadt sein. Es läuft nicht alles perfekt, aber die aktuelle Flüchtlingsproblematik als große Herausforderung an die Verwaltung zeigt doch auch, wie leistungsfähig wir insgesamt sind. Ganz greifbar wird hier Verwaltung von der breiten Öffentlichkeit als existentiell notwendig und funktionstüchtig eingestuft. Das setzt natürlich qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus voraus. Mit ihnen gemeinsam möchte ich als Impulsgeber darauf hinarbeiten und die Verwaltung optimieren. Ich bin überzeugt davon, dass das Trierer Rathaus-Team viele Ideen zur Weiterentwicklung des Hauses hat.

„Wir wollen Dienstleister für die Menschen in unserer Stadt sein.“

Warum messen Sie so ausdrücklich der Kommunikation und Transparenz einen ganz hohen Stellenwert bei?

Das Thema ist ganz schnell zu der größten Herausforderung unserer Tage geworden. Ich bin da zuversichtlich, da alle Beteiligten, die Verantwortungsträger, aber eben auch die Bürgerschaft, mithelfen, die Sache zu meistern und die Not der Flüchtlinge zu lindern. Eine ganz spezielle Trierer Aufgabe sehe ich darin, den hier konzentriert untergebrachten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen Schutz und eine Perspektive für ihre Zukunft zu bieten. Integration ist nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch als eine Chance für unser Land zu verstehen. Ich bin richtig stolz darauf, wie die Menschen in unserer Stadt diese Herausforderungen annehmen und Aktivitäten des rechten Spektrums eine eindeutige Absage erteilen.

Beides sind nach meinem Verständnis Grundvoraussetzungen, um Entscheidungen der Verwaltung oder des Rates nachvollziehbar zu machen. Ohne Kommunikation und Transparenz kann ich keine Akzeptanz erwarten. Deshalb möchte ich die Gremien möglichst frühzeitig über aktuelle Entwicklungen informieren und in die Entscheidungsfindung einbinden. Kommunikation und Transparenz gelten für mich aber auch gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien. Das erwarten die Menschen völlig zu Recht von einer modernen Verwaltung.

Dennoch stellt sich die Frage, wieviele Menschen überhaupt noch aufgenommen werden können?



Fotos: Dieter Jacobs/PA

Klar ist, dass unsere Aufnahmekapazität von maximal 3200 Personen in den beiden Aufnahmeeinrichtungen und der Personen, die während der Abwicklung ihres Asylverfahrens über längere Zeit in Trier wohnen werden, begrenzt ist. Die letztgenannte Gruppe umfasst momentan rund 700 Menschen. Pro Woche kommen etwa 50 Flüchtlinge hinzu. Für sie benötigen wir noch zusätzlichen Wohnraum. Wer hier weiterhelfen kann, sollte sich bitte bei uns melden.

Welche weiteren kommunalpolitischen Themen rangieren für Sie im kommenden Jahr ganz oben?

Eindeutig die Wohnungsproblematik. Wir haben die Zahl von 110.000 Einwohnern überschritten und die Frage nach bezahlbarem Wohnraum wird immer drängender. Hierzu werden, auch mit Unterstützung eines Programms der Landesregierung, die notwendigen Schritte vorbereitet. Die Umsetzung des Flächennutzungsplans ist hierbei eine Voraussetzung für zukünftige Projekte.

Was bereitet Ihnen die größten Sorgen?

Kein primär stadttrierisches Problem, aber eine bedenkliche Entwicklung, die auch Auswirkungen auf Trier haben wird: Es ist der aktuelle Zustand der EU. Ich habe das auch bei meinen Gesprächen mit den Oberbürgermeistern der QuattroPole-Städte Saarbrücken, Metz und Luxemburg gespürt. Die Europäische Union mit ihren großen Errungenschaften wird eigentlich nur noch als Krisenphänomen empfunden. Dabei ist ein funktionierendes Europa auch für unsere Stadt essentiell. Wir profitieren von den offenen Grenzen nach Luxemburg, Frankreich, Belgien oder Holland, vom Miteinander eines ungehinderten Austauschs auf annähernd allen Ebenen. Wenn der europäische Vereinigungsgedanke zurückentwickelt wird und nationalstaatliche Bestrebungen wiederbelebt werden, wird unsere Stadt spürbar an Attraktivität einbüßen.

Wie sieht es mit der Bahnanbindung Triers, dem sanierungsbedürftigen Gebäude und Umfeld des Hauptbahnhofs aus?

Mit diesen Themen habe ich mich seit dem ersten Tag meiner OB-Tätigkeit beschäftigt. Das sind zugegeben sehr schwierige Fragen und wir werden hier nur durch gemeinsames Auftreten des Landes, der Stadt und unter Mitwirkung unserer Bundestagsabgeordneten in Berlin weiterkommen. Dabei bleibt der Einfluss Luxemburgs mit seiner bedeutenden europäischen Hauptstadtfunktion gefragt. Immerhin gibt es jetzt inhaltlich und städtebaulich einen ersten Erfolg. Die Stadtwerke haben das Bahnhofsgelände, in dem die Fahrradstation untergebracht ist, gekauft und werden es im Rahmen eines Ausbaus auf Vordermann bringen. Mit der Gesamtanierung des Bahnhofsbereichs, einer unbedingt wieder zu verbessernden Fernverbindung und dem Ausbau der Westecke bleibt noch genug zu tun. Aber ich versichere: Wir bleiben dran.

Welchen Stellenwert hat für Sie die vieldiskutierte Anbindung der Innenstadt an die Mosel mit einer attraktiveren Gestaltung des Ufers, beispielsweise in Zurlauben?

Eine schönere Ufergestaltung und eine verbesserte Anbindung der Innenstadt an die Mosel stehen unverändert auf der Prioritätenliste. Und in Zurlauben ist ja auch schon einiges geschehen. Aber für die große Gesamtlösung fehlt das Geld. Ich möchte aber mit ganz konkreten Projekten, die wir auch umsetzen können, schrittweise spürbare Verbesserungen erzielen. Ich möchte einen Spielplatz an der Mosel haben. Weitere Ideen wären ein temporärer Sandstrand und ein Ausleger auf die Mosel. Und wir brauchen darüber hinaus eine attraktive Gestaltung der Flusslandschaft, etwa durch die kontinuierliche Pflege der Böschung.

An welche Ereignisse in den zurückliegenden neun Monaten Ihrer OB-Tätigkeit erinnern Sie sich besonders gerne zurück?

Da ist mir die Amtseinführung in der Europahalle in bester Erinnerung. Sehr gefreut habe mich über die Mit-

wirkung unseres Philharmonischen Orchesters. Die Leitung der ersten, von mir zu leitenden Stadtratssitzung war selbstverständlich auch ein ganz besonderes Erlebnis. Und als Basketballfan habe ich natürlich dem Saisonstart unserer „Gladiators“ entgegengefeuert, zumal ich nicht ganz unbeteiligt daran war, dass die Mannschaft nach dem Abstieg aus der ersten Liga wieder auf dem Spielfeld steht. Aber auch der 11.11. um 11.11 Uhr auf dem Kornmarkt mit dem Start in die närrische Session hat viel Spaß gemacht, genauso wie das Schmücken des Tannenbaums im Rathaus mit den Kindern der Kita Kernscheid. Man sieht, die Tätigkeit eines OB ist sehr abwechslungsreich.

Gibt es auch Dinge, die Sie überrascht haben?

Also, ich hätte nicht gedacht, wie man als Oberbürgermeister überall wahrgenommen wird. Die Menschen der Stadt würdigen es, wenn man sichtbar und direkt ansprechbar ist. Das spüre ich jeden Tag und das ist ein gutes Gefühl.

Welche Seiten haben Sie neu an Trier oder den Trierern entdeckt, seit Sie OB dieser Stadt sind?

Die Trierer sind sehr neugierig und wollen wissen, wie es mit ihrer Stadt weitergeht. Und sie wollen mit dem OB ins Gespräch kommen, ohne sich dabei aufzudrängen. Ich empfinde es geradezu als fürsorglich, wie man mit mir umgeht. Diese eher zurückhaltende Art schätze ich sehr. Man muss allerdings auch schon etwas investieren, um die Trierer von etwas zu überzeugen. Aber dann hat man sie auf seiner Seite.

Die OB-Tätigkeit ist mit einem überbordenden Terminkalender erfahrungsgemäß mehr als ein „Fulltime-Job“. Sind bei Ihnen zwischenzeitlich schon Hobbys „auf der Strecke“ geblieben und wie schaffen Sie es, abzuschalten?

Es stimmt: Die OB-Tätigkeit füllt einen total aus und manchmal hat selbst die Familie das Nachsehen. Für Theater- oder Konzertbesuche, aber auch für sportliche Aktivitäten fehlt einfach die Zeit. Aber das war mir und meiner Familie bewusst, als ich mich zur Wahl stellte. Es braucht mich auch niemand zu bedauern, wenn ich Termine beim vielzitierten Kaninchenzucht- oder Kleingartenverein wahrnehme. Im Gegenteil. Das sind oft die schönsten Termine. Die Leute freuen sich, wenn man zu ihnen kommt und damit ihr Engagement wertschätzt.

Verraten Sie uns noch, wie Sie die Feiertage verbringen und mit welchen guten Vorsätzen Sie ins neue Jahr starten?

Da gibt es zu Silvester seit vielen Jahren immer ein Treffen mit Freunden und deren Kindern aus Kiel. In diesem Jahr kommen sie zu uns. Und für das neue Jahr ist als guter Vorsatz ein freier Tag pro Wochenende für die Familie ganz klar gesetzt.

„Eine schönere Ufergestaltung und eine verbesserte Anbindung der Innenstadt an die Mosel stehen unverändert auf der Prioritätenliste.“



So erreichen Sie den OB:
Wolfram Leibe
Rathaus am Augustinerhof
54290 Trier
Telefon: 0651/718 1010,
Fax: 0651/718 1018,
E-Mail: wolfram.leibe@trier.de

Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1961)

6. Januar: Trierer Abordnung gratuliert Bundeskanzler Konrad Adenauer zum 85. Geburtstag. Oberbürgermeister Raskin überreicht ein Exemplar der Faksimilie-Ausgabe des Codex Egberti als Geschenk der Stadt.

Vor 45 Jahren (1971)

Im Januar: Stadt kauft das Bischof-Korum-Haus am Rindertanzplatz zum Abbruch.
11. Januar: OB Josef Harnisch vereidigt Ortsvorsteher der Vororte Zewen, Pfalzel, Ehrang, Ruwer, Eitelsbach, Filsch, Irsch und Kernscheid.

Vor 35 Jahren (1981)

Januar bis Dezember: Auseinandersetzung um das Kernkraftwerk Cattenom.
Januar bis April: Debatte über die Reduzierung der Trierer Gymnasien oder ihrer Standorte von sieben auf sechs.
10. Januar: Zwei Großbrände in Trier.

Vor 30 Jahren (1985/86)

Ende Dezember: Arbeitslosenquote in Trier beträgt 15,9 Prozent.
Januar bis Dezember: Umgestaltung des Viehmarkts weiterhin unstritten.
Januar bis Dezember: Fortdauer der Auseinandersetzungen über neue Straßenführungen Olewig-Irscher Mühle sowie der B 53 Umgehung Biewer, Ehrang, Pfalzel.
Januar bis Dezember: Debatten über umstrittenes Akw Cattenom dauern an.

Vor 25 Jahren (1990/91)

31. Dezember: Erster Trierer Silvesterlauf.
Januar/Februar: Engagiert begonnener Karneval wird – auch in Trier – durch den Golfkrieg vorzeitig beendet. Antikriegsmahnwachen auf dem Hauptmarkt.

Vor 20 Jahren (1996)

Januar bis Dezember: Debatten über gefährdetes City-Parkhaus an der Metzelerstraße.
Januar bis Dezember: Bau der Europäischen Rechtsakademie und eines Hotels zwischen Metzger Allee und Druckenmüllerstraße.

Vor 15 Jahren (2000/01)

Im Dezember: Haushalt 2001 mit 100 Millionen Mark Defizit verabschiedet.
Im Dezember: „Residenz am Amphitheater“ soll Leben in ehemaliges Brauereigelände bringen.
Im Januar: Schließung der Paulinus-Druckerei rückt näher. Verkauf des Geländes mit Interbook?

Vor 10 Jahren (2005/06)

30. Dezember: Landrat Dr. Richard Groß geht nach 22 Dienstjahren in den Ruhestand.
Anfang Januar: Die doppelte Buchführung „Doppik“ erfordert Umdenken im Rathaus. Leistungen der Verwaltung werden als „Produkte“ verzeichnet.

aus: Stadttrierische Chronik

Bürger haben jetzt das Wort

Stadtrat beschließt Offenlegung des Flächennutzungsplans / Brubacher Hof oder Unterm Langenberg?

Im zweiten Versuch hat es geklappt: Neun Monate nachdem die Vorlage im Stadtrat gescheitert war, haben die Kommunalpolitiker mit großer Mehrheit die Offenlegung des zwischenzeitlich abgeänderten Flächennutzungsplans Trier 2030 (FNP) beschlossen. Damit haben nun bald die Bürger das Sagen: Ab dem 11. Januar können sie in einer achtwöchigen Beteiligungsphase ihre Anregungen einbringen.

Für die Offenlegung des Planentwurfs stimmten im abschließenden Votum die Mehrheit der CDU, die SPD, FWG, AfD und FDP sowie die Vertreterin der Piraten, während sich Grüne und Linke der Stimme enthielten. Vier Nein-Stimmen gab es aus der CDU-Fraktion. Umstritten war vor allem das potenzielle Neubaugebiet am Brubacher Hof. Die Grünen hatten beantragt, die Fläche zu streichen und fanden dabei Unterstützung bei der Linksfraktion und bei sechs CDUlern. Die Mehrheit stimmte aber dafür, das Gebiet vorerst ebenso im FNP zu belassen wie die neue Potenzialfläche „Unterm Langenberg“ zwischen den Stadtteilen Euren und Zewen.

Eignungsprüfung für Langenberg

Dieses Areal liegt nordwestlich der Bahnlinie und der Gottbillstraße, weist eine relativ starke Hangneigung auf und wäre mit 24,6 Hektar Nettoauflage das größte der neuen Baugebiete. Eine genauere Eignungsprüfung, vor allem im Hinblick auf die Verkehrserschließung, Entwässerung, den Immissions- und Artenschutz wurde vom Stadtrat parallel zur Offenlegung in die Wege geleitet. Am Brubacher Hof wurde die Nettobaufläche auf 23 Hektar verringert. Sie bleibt damit auf Abstand zur bestehenden Siedlung. Die landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort erhalten eine Zukunftsperspektive. Die Standorte Brubacher Hof und Langenberg sind im aktuellen Entwurf ausdrücklich als Alternativflächen ausgewiesen, von denen nur eine in die Endfassung übernommen werden soll. Hilfe bei der Entscheidung erhoffen sich Rat und Verwaltung nicht zuletzt von den Stellungnahmen und Argumenten der Einwohner während der Offenlegung.

Dass die Neuaufstellung des FNP viel Geduld erfordert, zeigt sich jetzt auch daran, dass die Planungen nicht

mehr auf das Jahr 2025, sondern auf 2030 ausgerichtet sind. Ansonsten spiegelt der aktuelle Entwurf die Kompromisse wider, auf die sich der Bauausschuss unter Leitung von Baudozernent Andreas Ludwig bei einer Klausurtagung im September verständigt hatte. Statt zuvor 132 sollen demnach nur noch rund 112 Hektar neues Wohnbauland ausgewiesen werden. Um den prognostizierten Bedarf an neuem Wohnraum bis 2030 auf der jetzt verringerten Fläche „unterzubringen“, muss insgesamt dichter gebaut werden. Deshalb wurde vereinbart, dass in der Gesamtbetrachtung der neuen Gebiete 60 Prozent der Wohneinheiten auf Mehrfamilienhäuser entfallen, die restlichen 40 Prozent auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Mit diesem Zielwert, der in der Bauleitplanung konkretisiert werden muss, kann auch der soziale Wohnungsbau gestärkt werden.

Änderung in Zewen

Eine wichtige Änderung im Vergleich zum früheren Planentwurf betrifft den Stadtteil Zewen. Die umstrittenen Neubaugebiete Zewen-Südwest und Zewen-Südost stehen nicht mehr zur Debatte. Ebenfalls aufgegeben wurden die Pläne für einen Umzug des Moselstadions in den Messepark und damit einhergehend die Schaffung eines Wohngebiets am alten Standort in Trier-Nord. Die Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Ruwer-Zentebüsch wird dagegen weiterverfolgt, unter der Voraussetzung, dass die zusätzliche Verkehrsbelastung im Ortskern bewältigt wird.

Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete gestaltet sich schwierig. Nachdem sich die ursprünglich geplante Fläche am Kockelsberg als ungeeignet erwiesen hatte, bleibt als einziges größeres Potenzial das Areal westlich der Monaiser Straße in Zewen (12,4 Hektar). Geprüft werden soll deshalb ein Gewerbegebiet an der Autobahn A 64 bei Herresthal, das in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Trier-Land als interkommunales Projekt realisiert werden könnte.

Stimmen der Fraktionen

„Es war eine kluge Entscheidung, den FNP noch einmal gründlich zu überarbeiten“, betonte CDU-Fraktionschef Udo Köhler. Als Pluspunkte des aktuellen Entwurfs hob er die Schonung



der landwirtschaftlichen Flächen in Zewen und – angesichts der Verknappung der Flächen – die Umkehrung des Verhältnisses zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern hervor. „Wir sind froh, dass die Offenlegung jetzt beginnt und freuen uns auf die Anregungen der Bürger, gerade auch zum kritischen Gebiet Brubacher Hof.“

„Die Bürger können sich auf Basis der bei der Klausurtagung erzielten Kompromisse und der korrigierten Gesamtbaufläche nun endlich in das offizielle Verfahren einbringen“, erklärte Rainer Lehnart (SPD). Das Baugebiet Brubacher Hof sei deutlicher vom FFH-Gebiet Mattheiser Wald abgesetzt worden. Mit ihrem Antrag, dieses Gebiet schon jetzt aus der Betrachtung zu nehmen, „entziehen sich die Grünen der Bürgerbeteiligung“, kritisierte Lehnart, während die SPD mit der Zustimmung zur Offenlegung Verantwortung im Sinne der Gesamtstadt übernehme.



„Durch die Verschiebung der Offenlegung wurden ganz wichtige Änderungen erreicht, aber die SPD hat sich an diesen Diskussionen nicht sehr engagiert beteiligt“, entgegnete Thorsten Kretzer (Grüne). Neben dem Erhalt der Landwirtschaft in Zewen und dem Schwerpunkt auf Mehrfamilienhäusern mit Sozialwohnungen sei es wichtig, dass



keine Baugebiete mehr ohne ausreichende Verkehrserschließung ausgewiesen werden sollen. Eine „besonders harte Nuss“ sei das Gebiet Brubacher Hof, dem die Grünen nicht zustimmen könnten.

„Auch wir tun uns schwer mit dem Brubacher Hof, freuen uns aber auf die fruchtbare Diskussion, die jetzt beginnen kann und stimmen der Of-

fenlegung deshalb zu“, sagte FWG-Fraktionsvorsitzende Christiane Probst. Sehr bedenklich sei, dass zu wenig Gewerbeflächen ausgewiesen werden, so Probst. Eine stärkere Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten von Industrie und Handel sei unerlässlich für den Wirtschaftsstandort Trier.

Errungenschaften wie die Verringerung der Gesamtbaufläche und das 60:40-Verhältnis zugunsten von Mehrfamilienhäusern zeigten, dass



die Vertagung der Offenlegung gerechtfertigt gewesen sei, unterstrich Susanne Kohrs (Die Linke). Jetzt gelte es, die Gebiete im Sinne des sozialen

Wohnungsbaus zu entwickeln. Die Linke lehne es ab, das Gebiet Brubacher Hof „per Schleichtaktik“ in den Planentwurf aufzunehmen.

„Die Argumente gegen den Brubacher Hof gelten auch für das Gebiet Castelnau II“, betonte Michael Frisch (AfD). Da es aber nur um die Offenlegung gehe, bringe es nichts, sich schon vorher auf eine Ablehnung festzulegen. Der Stadtrat müsse sich lernfähig zeigen und jetzt mit den Bürgern ins Gespräch kommen.



„Wir gehen endlich an die Öffentlichkeit und müssen dann auch damit leben, dass eventuell etwas verwirklicht wird, was uns nicht gefällt“, unterstrich Tobias Schneider (FDP). Er lobte die konstruktive Diskussion bei der Klausurtagung des Ausschusses, die die Debatte um den FNP auf ein neues Niveau gehoben habe.



Bekanntmachung auf Seite 16

ADD genehmigt Nachtragshaushalt

Zu Beginn der jüngsten Stadtratsitzung hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe die Bürgervertretung darüber informiert, dass der erste Nachtragshaushalt 2015/2016 von der Aufsichtsbehörde ADD in vollem Umfang genehmigt worden sei. Erstmals seit Einführung der kommunalen Doppik sei mit Blick auf den freiwilligen Leistungsbereich der Erwartungshaltung der ADD entsprechen worden. Die ADD habe anerkennend zur Kenntnis genommen, „dass die aufsichtsbehördlich verfügte Zuschussobergrenze in Höhe von 31,9 Millionen Euro im freiwilligen Leistungsbereich auf Basis der Planungen des vorliegenden ersten Nachtragshaushaltes 2015/16 in beiden Haushaltsjahren eingehalten wird“, so die Aufsichtsbehörde. Auf dieser Grundlage könne, so OB Leibe, die interne Haushaltssperre für die genannten Jahre aufgehoben werden. Das bedeute allerdings nicht, dass die Bemühungen zur Konsolidierung des Haushalts nachlassen dürften, stellte Leibe klar.

Aus dem Stadtrat

Gut viereinhalb Stunden dauerte die vergangene Sitzung des Stadtrats, die von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk geleitet wurde. Zu Beginn informierte der OB die Ratsmitglieder und Gäste über die Pläne, Flüchtlinge im Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“ in Filsch unterzubringen (Details auf Seite 5). Dies war auch Thema der anschließenden Einwohnerfragestunde, ebenso die Verzögerung beim Bau der Kita im Baugebiet BU 13 „Im Freischfeld“ in Filsch (Rathaus Zeitung vom 8. Dezember). Während der Sitzung wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- **Wechsel bei der Linksfraktion:** Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag zu, dass Paul Hilger anstelle von Susanne Schwarz künftig die Linken im Steuerungsausschuss vertritt.
- **Wohnungsbau:** Der Stadtrat hat Satzungsbeschlüsse für zwei Bebauungspläne getroffen, mit denen ange-

sichts des großen Bedarfs weitere innerstädtische Grundstücke für den Wohnungsbau freigegeben werden. Investor ist in beiden Fällen die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft. An der Ecke Paul-Schneider- und Bernkasteler Straße in Trier-Nord soll ein dreigeschossiger Bau mit 26 Wohnungen entstehen, während am Trimmelter Hof, in einer Wohnanlage nahe der Stichstraße Auf der Au, ein Gebäude mit vier Geschossen und acht bis zehn Wohnungen geplant ist. Für dieses neue Mehrfamilienhaus muss der Spielplatz der Wohnanlage weichen, soll aber an einer anderen Stelle des Areals mit vergrößerter Fläche neu angelegt werden. Der Investor ist verpflichtet, 25 Prozent der geplanten Wohneinheiten als sozial geförderte Mietwohnungen zu realisieren. Hierfür ist der Standort am Trimmelter Hof vorgesehen.

- **Gekko:** Oberbürgermeister Wolfram Leibe, zugleich Aufsichts-

ratsvorsitzender der Stadtwerke Trier, hat den Stadtrat informiert, dass die Kosten der Beteiligung der Stadtwerke am RWE-Kohlekraftwerk in Hamm (GEKKO) seit 2008 einschließlich des vom Stadtrat Anfang November beschlossenen Ausstiegs rund 16 Millionen Euro betragen.

Die SWT Versorgungs-GmbH hatte 2008 nach einem knappen Mehrheitsbeschluss des Stadtrats im Dezember 2007 rund 13 Millionen Euro in das Kohlekraftwerksprojekt investiert und damit einen Anteil von 0,65 Prozent erworben. Die Beteiligung erwies sich, auch aufgrund einer veränderten Energiepolitik, von Beginn an als unwirtschaftlich. Das Defizit können die SWT teilweise durch gebildete Rückstellungen auffangen. Die Ausschüttung an die Stadt in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro kann trotz des Ausstiegs erfolgen. Allerdings rechnet die Stadt mit einem einmaligen Gewerbesteuerverlust von etwa einer Million Euro.



Wohnraum im Neubaugebiet

Im Baugebiet BU 14 (Tarforster Höhe – Erweiterung, Teilbereich „Ober der Herrnwiese“) sollen in Zukunft auch Asylbegehrende untergebracht werden. Dies entschied der Stadtrat auf der Grundlage einer Vorlage, die die Vergabe der dortigen Baugrundstücke zum Thema hatte (siehe Artikel auf Seite 8). Auf einem Teilbereich von circa 5400 Quadratmetern könne die Stadt laut Bebauungsplan Mehrfamilienhäuser errichten, die zunächst Asylsuchenden und später anderen sozial Bedürftigen zur Verfügung gestellt würden, erklärte Baudezernent Andreas Ludwig. Der Bereich entspricht etwa sieben Prozent der Gesamtbaufäche in BU 14. In einer Machbarkeitsstudie solle nun zunächst untersucht werden, mit welchen Grundrissen dort wie und für wie viele Personen gebaut werden könne, so Ludwig. Anwohner benachbarter Baugebiete stellten in der Einwohnerfragestunde zu Beginn der Sitzung Fragen zur Unterbringung der Asylsuchenden, zu denen neben Baudezernent Ludwig auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk Stellung nahmen. Am 12. Januar 2016 bietet die Stadt um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung für die Bewohner von Tarforst und Filsch an, an der auch Bürgermeisterin Birk und Dezernent Ludwig teilnehmen. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Dreh- und Angelpunkt Betreuung

Stadtrat diskutiert Situation der Flüchtlinge in Trier / Mehr Personal für die Sozialbetreuung

Das Thema Flüchtlinge beherrschte in großen Teilen die Stadtratssitzung vor Weihnachten. In der Einwohnerfragestunde wurde zunächst die mögliche Unterbringung von Asylbewerbern auf der Tarforster Höhe diskutiert (siehe nebenstehender Artikel). Bei der Betreuung der Flüchtlinge waren sich die Fraktionen einig, dass die Stadtverwaltung in diesen schwierigen Zeiten gute Arbeit leistet.

„Wir haben eine Flüchtlingskatastrophe in Europa“, verdeutlichte Oberbürgermeister Wolfram Leibe zu Beginn der Diskussion die Dimension des Themas. Für die Auswirkungen auf Trier, die diese außerordentliche Situation mit sich bringe, müsse die Stadtverwaltung Lösungen finden und bisher funktioniere das gut, befand er weiter. Niemand müsse im Zelt oder in Stahlcontainern wohnen, weder die Messe- noch Turnhallen seien mit Asylbegehrenden belegt. Die Stadt suche weiter intensiv nach Wohnraum, prüfe jedoch auch die wenigen Grundstücke, die der Stadt gehören, darauf, ob dort Unterkünfte gebaut werden können.

Für die Betreuung und Versorgung asylbegehrender Menschen, die eine Pflichtaufgabe der Kommune ist,

brachte die Verwaltung eine ausführliche konzeptionelle Vorlage ins Plenum ein, die die Ratsfraktionen bei zwei Enthaltungen der AfD einstimmig annahm. Sie beschreibt das Vorgehen der Stadt in verschiedenen Handlungsfeldern, die für die soziale Betreuung der Asylbegehrenden von Bedeutung ist, und begründet eine entsprechende Aufstockung des Personals.

Wohnen, Arbeit, Soziales

Bei zentraler Unterbringung der Flüchtlinge, beispielsweise in der Jägerkaserne, im Burgunderviertel oder in der Geschwister-Scholl-Schule, soll ein Betreuungsschlüssel von 1:75 zum Einsatz kommen, bei dezentraler Unterbringung in Wohnungen einer von 1:150. Zur Sozialberatung zählt alles, was eine Eingewöhnung in die neuen Lebensumstände und die Gesellschaft betrifft, von Hilfe bei der Kontoeröffnung bis hin zu Aufklärung in Bezug auf Mülltrennung und Haushaltsenergie. Um Menschen schnell in eigene Wohnungen zu vermitteln, soll im Rathaus ein Team von drei Personen Wohnraumakquise und Auszugsmanagement betreiben. Ehrenamtliche Helfer werden als eine wichtige Ergänzung der professionellen Akteure gewürdigt. Ab 1. Januar

2016 führt die Bürgerservice GmbH das Projekt „Jobpilot“ durch, das die beruflichen Kompetenzen von Flüchtlingen erfasst, um sie in den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren zu können.

Stimmen der Fraktionen

Die Ratsfraktionen äußerten sich durchweg positiv zu der ausführlichen Vorlage, forderten jedoch teilweise, das Personal noch viel deutlicher aufzustocken. Jutta Albrecht (CDU) befand hierzu: „Eine gut funktionierende Sozialbetreuung ist der Dreh- und Angelpunkt für eine gute Integration.“ Immer noch gebe es viel zu wenige Sozialarbeiter für eine Betreuung an den verschiedenen Wohnorten im gesamten Stadtgebiet. Mit Blick auf das nahende Fest der Liebe zitierte sie das 5. Buch Mose: „Der Herr hat die Fremdlinge lieb“ und wandte sich mit den Worten an die Anwohner der Baugebiete auf der Tarforster Höhe: „Geben Sie Ihren Nachbarn die Chance zu beweisen, dass Fremdes und Anderes nicht negativ sein muss.“

Maria de Jesus Duran-Kremer (SPD-Fraktion) befand: „Die Vorlage zeugt von den Bemühungen vieler, die zu uns Kommenden zu integrieren.“ Thorsten Kretzer (Bündnis 90/

Grüne) dankte der Verwaltung für die geleistete „tolle Arbeit“ und fügte hinzu: „Es ist erstaunlich, wozu wir in diesen Zeiten in der Lage sind.“ Die Aufnahme der Menschen, die in Not sind, bezeichnete er als christlich und humanistisch. Prof. Hermann Kleber (FWG) betonte: „Die Arbeit ist ein gesetzlicher Auftrag im Rahmen der Verfassung, aber auch in unserem Sinne. Wenn wir sie umsichtig und richtig machen, haben wir die Möglichkeit, das Problem zu bewältigen.“ Allerdings sei der bisherige Finanzausgleich unzureichend, der Bund müsse die Kosten tragen.

Paul Hilger (Linke) kritisierte: „Für die Sozialbetreuung und -beratung ist die Personaldecke ziemlich dünn. Der 1:150-Schlüssel ist zu gering und führt zu einer Überlastung des Personals. Für das Unterstützernetzwerk sollte die Stadtverwaltung ein offenes Ohr haben.“ Michael Frisch (AfD) erläuterte: „Die AfD lehnt die Landes- und Bundespolitik ab, die die Kommune ausbaden muss. Menschen müssen zurückgeführt und der Zustrom gestoppt werden. Als Kommune haben wir aber Verantwortung für die zu uns gekommenen Menschen, sie würdig zu behandeln und zu versorgen. Das ist ein Gebot der Humanität.“

„Wir packen an!“

Neue städtische Webseite listet Angebote für Flüchtlinge auf

Glücklicherweise gibt es in der Stadt sehr viele Menschen, die beruflich oder privat in Kontakt mit Flüchtlingen stehen und die sich für die aus den verschiedensten Nationen nach Trier kommenden Menschen engagieren. Die neue Webseite www.fluechtlinge-in-trier.de listet die Vielzahl der Hilfsangebote der Trierer Vereine, Organisationen und ehrenamtlich Tätigen auf und will so Planung und Koordination weiterer Hilfen strukturieren und erleichtern.

Für Bürgermeisterin Angelika Birk ist das kurz vor Weihnachten eine frohe Kunde: „Wir haben in unserer

Stadt wirklich unglaublich viele Menschen, die sich auf verschiedenste Art und Weise engagieren. Um Doppelungen oder gar konkurrierende Angebote von vorneherein zu vermeiden, ist diese Webseite, die Transparenz in die Hilfsstrukturen bringt, der richtige Weg.“ Konsequenterweise richte sich das Internetangebot auch vorrangig an Helferinnen und Helfer, nicht an Flüchtlinge.


Häufig gestellte Fragen

Übersichtlich und grafisch ansprechend werden unter dem Slogan „Wir packen an!“ nicht nur die in Trier be-

stehenden Angebote für Flüchtlinge und deren Träger und Anbieter mit Kontaktadressen und Ansprechpartnern kurz und prägnant aufgelistet, auch aktuelle Veranstaltungen und Nachrichten zum Thema sind abrufbar. Aber auch wer sich umfassender informieren will, findet eine Zusammenstellung entsprechender Zahlen und Fakten. Häufig gestellte Fragen wie „Sind Flüchtlinge in Deutschland krankenversichert? Dürfen Flüchtlinge arbeiten? Wie viele Flüchtlinge muss die Stadt Trier aufnehmen?“ werden beantwortet. Weiter werden auch die verschiedenen Zuständigkeiten innerhalb des Bundes, des Landes und der Stadtverwaltung abgebildet.

Anregungen erwünscht

Verbunden mit dem Start ist auch die Bitte der Organisatoren der Webseite, am Ausbau und der Verbesserung der Seite mitzuarbeiten. Anregungen und Fragen nimmt das Dezernat II (Bildung, Soziales, Wohnen, Jugend und Arbeit) entgegen. Ein entsprechendes Kontaktformular gibt es direkt auf der Startseite. Fehlende Informationen im Bereich der „Angebote für Flüchtlinge“ können an die Koordinatorin Ruth Strauß gemeldet werden, deren Kontaktdaten ebenfalls auf der Webseite zu finden sind.

 Die Adresse der neuen Webseite: www.fluechtlinge-in-trier.de

Wohnen statt Büffeln in der Geschwister-Scholl-Schule

Gebäude wird Unterkunft für Asylbewerber

Das Gebäude der ehemaligen Geschwister-Scholl-Schule wird zukünftig zur Unterbringung von Asylbegehrenden genutzt. Dies entschied der Stadtrat in seiner letzten Sitzung einstimmig. Bereits Mitte November hatte die Stadt die Anwohner des Maarviertels bei einer Veranstaltung vor Ort über diese Pläne informiert (die Rathaus Zeitung berichtete).

In der ehemaligen Schule werden Asylbewerber untergebracht, die der Stadt vom Land Rheinland-Pfalz zugewiesen werden. Nach wie vor ist die Stadt bemüht, diese Menschen dezentral in Wohnungen im gesamten Stadtgebiet unterzubringen. Die große Zahl der Zuweisungen, momentan sind es 50 Personen pro Woche, macht es jedoch erforderlich, auch Gemeinschaftsunterkünfte einzurichten.

Neue Außenbeleuchtung

Die Belegung des Gebäudes soll schnellstmöglich erfolgen, um die Zeit zu überbrücken, die es dauert, einen weiteren Teil der Jägerkaserne in Trier-West für Asylbewerber herzurichten. Bis zu 150 Asylsuchende sollen in den ehemaligen Klassenzimmern der Schule wohnen. Für Hauswart, Sozialdienst und Kinderbetreuung ist der Verwaltungstrakt vorgesehen. Die Umnutzung machte unter anderem die Sanierung bezie-

ungsweise Instandsetzung der Abwasserleitungen, der Heizungsanlage und der Sanitäranlagen notwendig. Im Verwaltungstrakt wurden Duschanlagen installiert, auf dem Schulhof drei Sanitärcontainer aufgestellt. Eine neue Außenbeleuchtung und die Beseitigung von Stolperfallen sorgen für neue Sicherheit im Außengelände. Die Gesamtkosten für die Herichtung des Gebäudes inklusive Möblierung und Ausstattung belaufen sich auf gut 240.000 Euro.

Turnhalle für Vereinsport

Die Turnhalle steht weiterhin für den Schul- und Vereinsport zur Verfügung. Da der Zugang zu den Unterkünften über den Schulhof erfolgt, die Umkleidekabinen und die Halle jedoch durch den einstigen Haupteingang erreicht werden, bleiben die künftigen Bewohner und die Sporttreibenden räumlich getrennt.

In Absprache mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion als oberster Schulbehörde entzog die Stadt die Liegenschaft mit Ausnahme der Turnhalle der schulischen Nutzung. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass das Gebäude zukünftigen Förderanträgen für andere Schulen im Stadtgebiet nicht mehr im Wege steht. 2009 musste die Geschwister-Scholl-Schule wegen Schülermangels schließen.



Hilfepool. Klar strukturiert ist die neue „Flüchtlings-Webseite“ der Stadtverwaltung, die sich vor allem an Helferinnen und Helfer richtet. Screenshot: PA

Stadt startet mit Tempokontrollen

Mit zwei mobilen Messanlagen übernimmt das Rathaus zum Jahresbeginn 2016 die Geschwindigkeitsüberwachung im Stadtgebiet. Bisher war die Polizei für diese Aufgabe zuständig. Für die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung wurden im Ordnungsamt sechs neue Planstellen im Außen- und 4,5 Stellen im Innendienst geschaffen. Zuständig ist die Stadt aber nur „innerörtlich“, also für die Straßen innerhalb der gelben Ortseingangsschilder. An folgenden Standorten muss in der ersten Januarwoche mit Kontrollen gerechnet werden:

- Montag, 4. Januar: Trier-Nord, Franz-Georg-Straße und Kürenz, Kohlenstraße.
- Dienstag, 5. Januar: Zewen, Zewener Straße und Euren, Luxemburger Straße.
- Mittwoch, 6. Januar: Pfalzel, Mäusheckerweg und Ehrang, Quinter Straße.
- Donnerstag, 7. Januar: Trier-Nord, Metternichstraße und Mitte/Gartenfeld, Weimarer Allee/Ostallee.
- Freitag, 8. Januar: Trier-Nord, Zurmaier Straße und Mitte/Gartenfeld, Südallee.
- Samstag, 9. Januar: Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Orten Kontrollen erfolgen werden.

Neues Programmheft

Das Programmheft 2016 der Europäischen Kunstakademie erscheint diese Woche und steht bereits auf der Internetseite www.eka-trier.de zum Download bereit. Dort gibt es außerdem ein komplett neues Buchungssystem für die rund 190 Kurse.

Der Aufwand hat sich gelohnt

Modernisierter Straßenzug Pferdemarkt-Walramsneustraße nach einjähriger Bauzeit eingeweiht



Knotenpunkt. Der neu gestaltete Pferdemarkt kommt weiterhin ohne Ampel aus, während für Fußgänger mehr Platz geschaffen wurde. Der Übergang in die Jakobstraße (hinten) präsentiert sich offen und frisch gepflastert. Foto: PA

3500 Quadratmeter frischer Asphalt, 750 Quadratmeter Natursteinpflaster, 900 Kubikmeter Bodenaushub für neue Hausanschlüsse und Gesamtkosten von 2,3 Millionen Euro: Das sind nur einige Zahlen, die für den Ausbau der Walramsneustraße und des Pferdemarkts stehen, der nach rund einjähriger Bauzeit inzwischen abgeschlossen ist. Baudezernent Andreas Ludwig hat den modernisierten Straßenzug jetzt offiziell eingeweiht.

„Baustellen in der Innenstadt sind immer besonders kompliziert zu organisieren“, betonte Ludwig. Für den Knotenpunkt Pferdemarkt und die Walramsneustraße mit ihren vielfältigen Verkehrsbeziehungen gilt dies ganz besonders. Der Baudezernent bedankte sich deshalb besonders bei den Anwohnern, die circa ein Jahr lang mit vielen Einschränkungen zu recht kommen mussten. Den Baufirmen Köhler und Schnorpfeil bescheinigte Ludwig hervorragende Arbeit, zumal es gelungen sei, während der gesamten Bauzeit den ÖPNV mit rund 900 Bussen täglich aufrechtzuerhalten und an der Baustelle vorbei zu leiten.

„Heute sehen wir, dass sich dieser Aufwand gelohnt hat. Wir haben Attraktivität geschaffen, ein Stück Trier, in dem sich die Anwohner, aber auch unsere Gäste wohlfühlen können“, so Ludwig. Für die Busbeschleunigung wurde eine separate Trasse geschaffen, die durch eine Grüninsel vom sonstigen Kfz-Verkehr getrennt und nun als „Umweltspur“ auch für den Radverkehr freigegeben ist. Neu ist auch die Führung der Radfahrer in

Richtung Deutscherherren- und Kutzbachstraße. Beides sind wichtige Bausteine für eine lückenlose Nord-Süd-Route im Radwegenetz. Die Stadtwerke nutzten die Gelegenheit des Straßenaufresses, um auf 100 Metern einen neuen Kanal zu bauen und 15 neue Hausanschlüsse zu verlegen.

Skulptur fehlt noch

Besonders gelungen, so auch der Tenor unter den Anwohnern, die sich bei der Einweihungsfeier auf Einladung des Tiefbauamts Tee, Bagels, Suppe und Kuchen schmecken ließen, ist der neue Übergang von der Jakobstraße zum Pferdemarkt. Anstatt mit einer Mauer wird der Höhenunterschied nun gleichmäßig und damit fußgängerfreundlich überwunden. Der Platz ist nach allen Seiten offen und mit Natursteinen gepflastert.

Auf dem Pferdemarkt selbst wurde die Verkehrsführung im Hinblick auf die Sicherheit optimiert. Nicht erlaubt ist es übrigens, von der Deutscherherrenstraße kommend über die vergrößerte Verkehrsinsel des Pferdemarkts nach links in die Kutzbachstraße einzubiegen. Ebensovienig darf man auf der Verkehrsinsel parken. Doch nicht jeder hält sich an diese Regeln, weshalb es Überlegungen gibt, die weitgehend leere Insel noch zu „möblieren“. „Eine Skulptur wäre an dieser Stelle schön, vielleicht findet sich dafür ja ein Sponsor“, hofft Ludwig. Konkrete Perspektiven gibt es bereits für das Anschlussprojekt, den Ausbau des Nikolaus-Koch-Platzes: Hierfür hat die Stadt eine Förderzusage über 762.000 Euro aus dem Investitionsstock des Innenministeriums erhalten.

Zwei-Standort-Lösung rückt in den Fokus

Theater: Stadtrat beschließt Machbarkeitsstudie

Der in den 60er-Jahren errichtete Theaterbau am Augustinerhof ist mittlerweile marode. Die Stadtverwaltung prüft intensiv Lösungen, um die Rahmenbedingungen für ein attraktives kulturelles Angebot in Trier zu erhalten. Nachdem bereits über einen Neubau diskutiert wurde, brachte Kulturdezernent Thomas Egger Ende April eine „Zwei-Standort-Lösung“ als weitere mögliche Alternative ins Gespräch. In dieser Sache bewegt sich nun etwas.

Einstimmig bei einer Enthaltung hat der Stadtrat die Gebäudewirtschaft beauftragt, die Machbarkeit der Sanierung des Theaterbaus am Augustinerhof prüfen und die Rahmenbedingungen ermitteln zu lassen, unter welchen Voraussetzungen ein Theaterbetrieb auf zwei Standorte verteilt werden kann. Des Weiteren sollen die Bürgerinnen und Bürger umfassend über die jeweiligen Entwicklungsschritte informiert und über das Internetportal www.trier-mitgestalten.de inhaltlich in den Prozess einbezogen werden. Zusätzlich wird es Infoveranstaltungen geben. OB Wolfram Leibe sprach von einem „Schritt in die richtige Richtung“.

Sanierung ist möglich

Ein bereits vorliegendes Gutachten, das die Bausubstanz des Hauses am Augustinerhof untersucht hat, bestätigt, dass die Grundsubstanz des Theaters für eine Generalsanierung und anschließende Nutzung tauglich ist. Gleiches gilt für die Bühnentechnik, Steuerung, Inspizientenanlage sowie Licht- und Tontechnik. Jedoch ist die Erneuerung einiger Komponenten unumgänglich und weitere Teile haben einen erheblichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.

Die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit der „Zwei-Standort-Lösung“ soll nun durch eine Machbarkeitsstudie untersucht werden. Beauftragt werden soll ein im Theaterbau und in der Planung von theaterspezifischen Betriebsabläufen erfahrenes Büro. Die Kosten für die Erstellung der Untersuchung und der Bürgerbeteiligung belaufen sich auf 180.000 Euro.

Raumprogramm wurde erarbeitet

Ein Raumprogramm für zwei Standorte wurde bereits erarbeitet. Ein entsprechender Entwurf sieht für das bestehende Theatergebäude am Augustinerhof eine Nutzfläche von circa 5600 Quadratmetern vor. Der zweite Standort würde eine Nutzfläche von 6970 Quadratmetern umfassen. Im Vergleich zu einem Neubau wird bei zwei Standorten laut Vorlage betriebsbedingt von einem Flächenmehrbedarf von rund 1250 Quadratmetern ausgegangen.

Stimmen der Fraktionen

Jürgen Backes (CDU): „Mit der Studie wollen wir erst mal sehen, was sich machen lässt und dann etwas machen, was sich sehen lässt. Es geht um eine beachtliche Investition im Bereich der freiwilligen Leistungen und um eine Richtungsentscheidung im Hinblick auf den Standort des Theaters, vielleicht für die kommenden 80 bis 100 Jahre. Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich jetzt aktiv in den Prozess einbringen. Wenn die Machbarkeitsstudie vorliegt, müssen die Standortentscheidungen funktional und zügig getroffen werden. Im Hinblick auf die Rechtsform des Theaters müssen alle Fragen geklärt sein.“

Carola Siemon (SPD): „Die Machbarkeitsstudie soll die Rahmenbedin-



Baustelle. Das in den 60er-Jahren erbaute Theatergebäude am Augustinerhof ist mittlerweile marode und muss saniert werden. Foto: Stadtarchiv

gungen für die beiden Standorte ermitteln. Für den Mehrbedarf an Flächen muss es eine offene Überprüfung geben. Die Klärung der Fragen ist auch nötig, um auf das Land zugehen zu können. Wichtig ist jetzt, die Bürger zu beteiligen und deren Meinung ernst zu nehmen.“

Petra Kewes (Grüne): „Wir freuen uns, jetzt endlich diesen Grundsatzbeschluss fassen und die endlose Odyssee beenden zu können. Es ist gut, dass wir uns nicht für einen Neubau entschieden haben.“

Professor Herrmann Kleber (FWG): „Die Machbarkeitsstudie wird für den Rat und das Land Klarheit über eine Sanierung des Theaters am jetzigen Standort liefern. Es ist bedauerlich, dass sich der zeitliche Rahmen weiter verschieben und vor 2018 mit einer Sanierung nicht begonnen werden wird. Für den zweiten Standort im Walzwerk ist die momentane Euphorie groß. Wir brauchen weitere

Erfahrungen hierüber, um die tatsächliche Situation nüchtern einschätzen zu können.“

Michael Frisch (AfD): „Wir hoffen, dass das die letzte Machbarkeits-

studie ist. Enorme Kosten werden auf uns zukommen. Eine Bürgerbeteiligung ist wichtig. Bei sehr hohen Kosten behalten wir uns einen Bürgerentscheid vor.“

Premiere an Silvester

● Das Musical „Rent“ von Jonathan Larson feiert am 31. Dezember, 18 Uhr, im Großen Haus Premiere.

● Larson hat aus Elementen des Hardrock, Pop, Soul, Gospel und Salsa eine Musik geschrieben, die genauso kraftvoll und lebendig wie leidenschaftlich das Lebensgefühl junger Menschen verkörpert.

● Hintergrund sind die prekären Lebensverhältnisse im New York der 90er-Jahre. Eine Gruppe junger Künstler um den Filmemacher Mark und den Musiker Roger wehrt sich gegen die zunehmende Gentrifizie-

rung ihres Viertels. Es ist Weihnachten, die beiden können ihre Miete nicht mehr bezahlen. Ausgerechnet ihr ehemaliger Mitbewohner Benny hat sich auf die Seite der Immobilienhaie geschlagen. Die von Puccinis Oper „La Bohème“ zwar inspirierten, aber dennoch in der Gegenwart angesiedelten jungen Leute leben, lieben und leiden ganz in ihrer Zeit.

● Die weiteren Termine: Sonntag, 3., Mittwoch, 6., Donnerstag, 7., Freitag, 8., Sonntag, 10., Freitag, 15., Samstag, 23. und Dienstag, 26. Januar, sowie Dienstag, 2. Februar.

Von der Polizei zum Amtsleiter

Jörg Elsen geht nach 47 ereignisreichen Dienstjahren in den Ruhestand

Kaum einer hat in den zurückliegenden 47 Dienstjahren so viele Veränderungen zunächst bei der Polizei, dann bei der Stadt erlebt, wie Jörg Elsen. Der 65-Jährige begann im Januar 1968 seine Tätigkeit bei der Polizei im Vollzugsdienst und wurde nun von Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Leiter des städtischen Ordnungsamts mit dem Dank für eine stets verlässliche und kompetente Mitarbeit in verantwortungsvoller Position in den Ruhestand verabschiedet. 1986 zum Poli-

zeiamtman befördert, kam Elsen 1987 durch die Änderung des Polizeiverwaltungsgesetzes als Stadtamtman ins Rathaus. 1994 wurde er stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes, dessen Leitung er zwei Jahre später übernahm. Im Dezember 1999 wurde Elsen zum Oberamtsrat ernannt.

Wer Ordnungswidrigkeiten, Waffen- und Jagdrecht, Lotterien und Ausspielungen, Versammlungsrecht und das Thema Prostitution zum Auf-

gabengebiet hat, kann viel über turbulente Dienstjahre erzählen. In besonderer Erinnerung ist Elsen der Einsatz beim Bombenfund neben dem Mutterhaus geblieben. „Hier war die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, den Rettungsdiensten, der Polizei, dem Kampfmitelräumdienst, den Ärzten und dem Pflegepersonal absolut professionell“, so Elsen. Es sei für ihn greifbar geworden, dass „alles erreichbar ist, wenn Menschen sich um der gestellten Aufgabe willen richtig reinknien“.

Elsen ist jemand, der zuhören kann und ratsuchenden Bürgern gerne geholfen hat, soweit ihm dies möglich war. Wenn nicht, hat er versucht, die Gründe zu erläutern, weshalb nicht alles machbar ist. Insgesamt denkt Elsen gerne an seine berufliche Tätigkeit zurück. Doch die wachsende Bürokratisierung, beispielsweise das komplexe und komplizierte Haushaltssystem der Doppik, hat er zunehmend als Bürde empfunden. Und was die Mail-Manie angeht, per „cc“ die ganze Verwaltung über oftmals eher unwichtige Vorgänge in Kenntnis zu setzen, „um sich den Rücken frei zu halten“, wird der in Pfalzeln wohnende Vater von drei Kindern und Großvater mehrerer Enkel in seinem jetzt beginnenden neuen Lebensabschnitt sicherlich auch nicht vermissen.

Vertrag von Victor Puhl verlängert



Der Stadtrat hat den Vertrag von Victor Puhl, Generalmusikdirektor am Theater Trier, um weitere zwei Jahre bis zum 31. Juli 2018 verlängert. Mit seiner Entscheidung in nichtöffentlicher Sitzung ist der Rat damit einem Vorschlag des Kulturdezernenten gefolgt, um die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem französischen Dirigenten fortzusetzen. Puhls jetziger Vertrag wäre Ende Juli 2016 ausgelaufen. Die jetzige Verlängerung um weitere zwei Jahre sieht ausdrücklich vor, dass nach Gründung der geplanten Theater AÖR der Vertrag von dieser zu gleichen Bedingungen fortgeführt wird.

Beschwingt ins neue Jahr

Unter dem Motto „Wein, Weib und Gesang“ präsentiert das Philharmonische Orchester der Stadt Trier bei den Neujahrskonzerten am Freitag, 1. Januar, 18 Uhr, und Samstag, 2. Januar, 19 Uhr, ein wienerisch-beschwingtes Programm. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Victor Puhl und mit den Solisten Frauke Burg (Sopran), Bonko Karadjov (Tenor), Christian Sist (Bassbariton) und Fritz Spengler (Counter-Tenor) erklingt Musik der Komponistenfamilie Strauß sowie von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Lehár, Emmerich Kálmán und Carl Joseph Millöcker. Die Moderation übernimmt die gebürtige Wienerin Carin Filipic. Karten sind erhältlich an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@teatrier.de



Stabwechsel. OB Wolfram Leibe dankt dem ausgeschiedenen Ordnungsamtsleiter Jörg Elsen (links). An dem Termin im Rathaus nimmt auch dessen Nachfolger Wolfgang Laas teil. Foto: PA

Funkgeräte für das Theater

Einstimmig hat der Stadtrat die Anschaffung von 24 Funkstrecken für das Trierer Theater beschlossen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 120.000 Euro.

Bereits seit einigen Jahren verfügt die Kultureinrichtung am Augustinerhof über keine eigenen Funkstrecken mehr. Da für nahezu alle größeren Produktionen, vor allem Musicals, eine Mindestausstattung an Funkmikrofonen mit den entsprechenden Lizenzrechten benötigt

wird, mietet das Theater diese an. Laut Stadtratsvorlage stehe das Mieten jedoch in einem „krassen Missverhältnis“ zu einem Kauf. So betragen die Mietkosten allein für die Produktionen „Peter Pan“ und „Rent“ in der aktuellen Spielzeit 35.000 Euro. Andere Produktionen hinzugenommen, rechnet das Theater mit 65.000 bis 70.000 Euro Mietkosten für Funkstrecken allein in dieser Saison. Folglich hat sich der Kauf nach rund zwei Spielzeiten amortisiert.

Ein Licht für den Frieden



„Frieden können wir in diesem Jahr besonders gut gebrauchen. Ich hoffe, das Licht kann einen Teil dazu beitragen“, sagte Bürgermeisterin Angelika Birk zu jungen Pfadfindern aus Heiligkreuz, Euren und Tarforst. Sie brachten das Friedenslicht, eine in Bethlehem entzündete Flamme, ins Rathaus. Jedes Jahr organisiert die österreichische Rundfunkanstalt ORF mit Pfadfindern aus 20 Ländern die Friedenslichtaktion. In Deutschland steht sie in diesem Jahr unter dem Motto: „Hoffnung schenken – Frieden finden“. Sie will damit Zeichen für Gastfreundschaft und für Menschen auf der Flucht setzen. Über Wien gelangte das Licht nach Trier. Im Bürgeramt des Rathauses wird es bis Maria Lichtmess am 2. Februar brennen.

Foto: Presseamt

Junge Familien bevorzugt

Stadtrat beschließt Kriterien der Grundstücksvergabe für BU 14

Der Stadtrat hat den Kriterien für die Vergabe von Grundstücken im Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“ auf der Tarforster Höhe bei vier Neinstimmen der FWG, einer Neinstimme der Grünen und zwei Enthaltungen der AfD zugestimmt. Das gesamte Baugebiet umfasst insgesamt circa 172 Baugrundstücke überwiegend für den Einfamilienhausbau (freistehende, Reihen- und Kettenhäuser), aber auch für den Mehrfamilienhausbau. Es sollen circa 250 Wohneinheiten entstehen. Die Stadt beabsichtigt, diese Baugrundstücke möglichst zügig zu vermarkten und öffentlich auszuschreiben. Der größte Anteil der Grundstü-

cke für freistehende Einfamilienhäuser, insgesamt 84, soll gemäß den allgemeinen Vergabekriterien der Stadt Trier an einzelne Bauherren vergeben werden. Junge Familien und sonstige Gruppen, die auf dem freien Markt geringere Chancen auf ein Baugrundstück haben, sollen bei der Vergabe bevorzugt werden. Wer bereits in einem früheren Verfahren der Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“ zum Zuschlag kam, soll nur nachrangig berücksichtigt werden.

Bauträger und Investoren können sich für die Bebauung von verschiedenen Reihenhausgrundstücken bewerben. Etwa 25 Grundstücke sind für ein

Projekt für kostengünstige Reihenhäuser vorgesehen. Ein Bereich für besondere Wohnformen, für den Mehrfamilienhäuser mit einem Anteil von mindestens 25 Prozent sozialem Mietwohnungsbau geplant sind, soll ebenfalls an Bauträger und Investoren vergeben werden. Auch für Projekte von Baugruppen sind Teilbereiche reserviert.

Bei der Bewerbung um diese Grundstücke sollten gemeinschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen, wie Gemeinschaftsräume, gemeinsame Freiflächen oder energetische Konzepte. Im Baugebiet sollen auch Flüchtlinge wohnen (Artikel auf Seite 5).

Beratungshilfe für Unternehmen

Stadt bietet koordinierte Information vor Bauanträgen

Zur Abklärung von Fragen im Vorfeld einer Bauantragstellung starten die städtischen Ämter der Bauaufsicht (Amt 63) und Wirtschaftsförderung (Amt 83) ab 7. Januar kommenden Jahres ein neues wöchentliches Beratungsangebot für Unternehmen, gewerbliche Bauherren und ihre beauftragten Architekten. „Mit dieser zusätzlichen Dienstleistung wollen wir dazu beitragen, die von dem betreffenden Personenkreis oftmals als viel zu lang empfundene Verfahrensdauer insbesondere bei Bauanträgen und Bauvoranfragen von Unternehmen und Firmenkunden abzukürzen“, begründet Oberbürgermeister Wolfram Leibe die dezernatsübergreifende Initiative.

Mit dem spezialisierten Beratungsangebot sollen Unternehmen, die sich mit betrieblichen und baulichen Expansionsanforderungen befassen, bereits im Vorfeld einer Bauantragstellung fachlich auf notwendige Verfahrenserfordernisse aufmerksam gemacht werden. Dies betrifft auch die vorzulegenden Antragsunterlagen

und Anforderungen externer Behörden. Im Sinne einer Qualitätsprüfung vor dem Einreichen eines förmlichen Bauantrags oder einer Bauvoranfrage können so notwendige Schritte vorbereitet oder eingeleitet werden, die dann zu einem schnelleren Verfahrenslauf ohne Rückfragen und Nachforderungen führen sollen.

Der erste Beratungstag ist am Donnerstag, 7. Januar, 14 Uhr, im Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege im Verwaltungsgebäude VI („blaues Gebäude“), Am Augustinerhof. Als weitere Termine sind der 14., 21. sowie 28. Januar und ein wöchentliches Angebot im Februar vorgesehen. Mit dem ersten Unternehmer-Beratungstag am 7. Januar starten die Experten von Bauaufsicht und Wirtschaftsförderung gemeinsam die erweiterte Informationshilfe.

Eine vorherige telefonische Anmeldung im Rathaus mit einer kurzen Darstellung des geplanten Bauvorhabens ist erforderlich per Telefon (0651/718-1832) oder E-Mail: Iris.Sprave@trier.de

Poller auf dem Domfreihof

Das Tiefbauamt beabsichtigt, im nächsten Jahr versenkbare Poller auf dem Domfreihof zu installieren. Dies geht aus einer Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der SPD-Fraktion in der vergangenen Sitzung des Stadtrats hervor. Die Baukosten pro Polleranlage mit Bediensäule werden auf 16.000 Euro geschätzt. Hinzu kommen Material- und Technikkosten von circa 22.000 Euro und jährliche Wartungs- und Unterhaltungskosten von 5000 Euro.

Bereits 2007/2008 gab es Voruntersuchungen zur Sicherung der Innenstadt gegen ein unbefugtes Befahren. Hieraus ergaben sich für den Domfreihof einige Probleme, etwa dass die Zahl der Zugangsberechtigten nicht abschließend definiert werden könne. Die Probleme und Berichte von Städten, die die Anlagen bereits nach kurzer Zeit wieder außer Betrieb genommen haben, führten dazu, die Poller nicht zu installieren. Laut Tiefbauamt wären circa 15 weitere Polleranlagen notwendig, um die gesamte Innenstadt zu sperren. Baudezernent Andreas Ludwig will im ersten Halbjahr 2016 eine entsprechende Planung für die Maßnahme vorstellen.

Gneisenau-Konzept am 14. Juli im Stadtrat

Zustimmung für Vorschlag des Stadtvorstands

In der Ratssitzung am 14. Juli 2016 wird ein städtebauliches Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des Gneisenauerbergs in Trier-West vorgelegt. Es basiert auf dem vorliegenden Nutzungskonzept. Ein Zwischenbericht ist für März vorgesehen. Um Hochbauprojekte im Rahmen des Programms Soziale Stadt zügiger zu bearbeiten, wird eine zusätzliche unbefristete Stelle ausgeschrieben. Diesen Vorschlag des Stadtvorstands, der auch eine Reaktion auf einen SPD-Antrag ist, billigte der Stadtrat einstimmig.

Ausgangspunkt der Diskussion war Kritik aus dem Ortsbeirat Trier-West/Pallien und von vielen Stadtteilbewohnern, dass man nach einer umfangreichen Bürgerbeteiligung schon seit sechs Jahren auf konkrete Verbesserungen vor allem im Gneisenauerberg und bei der Herrichtung des Gebäudes Eurerer Straße 6 für die Spiel- und Lernstube warte. „Versprechungen reichen nicht mehr aus, es müssen endlich Taten folgen. Die Menschen sind frustriert und die Gremien fühlen sich machtlos. Zwar ist viel Geld in den Stadtteil geflossen und wichtige Projekte, wie das Jobcenter und das Haus des Jugendrechts, wurden realisiert, aber es passiert immer noch zu wenig für die Menschen“, betonte SPD-Sprecherin Monika Berger zur Begründung des Antrags.

Jörg Reifberg (CDU) wies ebenfalls auf bereits realisierte Projekte hin und lobte den Gestaltungswettbewerb für das Gelände der Jägerkaserne. „Es hakt aber immer noch ganz gewaltig in einigen zentralen Bereichen“, betonte er. Die Bürgerbeteiligung habe hohe Erwartungen geweckt. Daher sei der Frust bei den Anwohnern über die Verzögerung verständlich. Reifberg warnte aber davor, jetzt einen Schnellschuss zu produzieren: „Wir brauchen ein valides Ergebnis.“ Der Ergänzungsantrag der CDU, die Kommunikation in den Stadtteil hinein zu ver-

bessern und den Ortsvorsteher und die Quartiersmanagerin regelmäßiger über den Stand der Projekte zu informieren, wurde in den endgültigen Beschluss aufgenommen. Für Thorsten Kretzer (Grüne) geht es bei dieser Frage „um nicht weniger als um die Glaubwürdigkeit der Politik“. Dieses Problem entstehe auch in anderen Stadtteilen, wenn bei den von den Bürgern maßgeblich gestalteten Rahmenplänen die Umsetzung auf sich warten lasse. Christiane Probst (FWG) kritisierte, der SPD-Antrag sei in Wahlkampfzeiten mit „heißer Nadel gestrickt worden“. Dennoch stimme ihre Fraktion dem Vorschlag zu, weil die FWG den Prozess mit der Förderung der Projekte aus dem Sozialen Stadt-Programm erst auf den Weg gebracht habe. Leider lasse die Umsetzung teilweise zu wünschen übrig.

Paul Hilger (Linke) kritisierte bei inhaltlicher Zustimmung zu dem Antrag dessen kurzfristige Einbringung: „Kollegen, die noch nicht lange im Stadtrat sind, konnten sich nicht angemessen vorbereiten.“ FDP-Sprecher Tobias Schneider lobte den SPD-Antrag als „gut und sinnvoll.“

Bei der Erläuterung des Stadtvorstandsvorschlags betonte OB Wolfram Leibe, die von der SPD geforderte Vorlage des Gesamtkonzepts bis Ende März sei nicht realisierbar. Unverändert übernommen wurde der Vorschlag, Arbeits- und Entscheidungsprozesse zwischen den Dezernaten II und IV bei der Umsetzung des Programms Soziale Stadt zu optimieren und bis 30. April einen Vorschlag zu präsentieren. Der von der SPD geforderte Beschluss, die Sperrung der Straße „Am Irminenwingert“ spätestens am 1. Februar aufzuheben, sei nicht nötig, so Leibe. Ursache der Blockade ist ein Brandschaden an einem Gebäude, der den Straßenverkehr gefährden könnte. Mittlerweile wurde ein Bauantrag gestellt, um das Gebäude winterfest zu machen. Ist das umgesetzt, wird die Straße freigegeben.



Stein des Anstoßes. Der Frust vieler Bewohner von Trier-West hängt auch damit zusammen, dass das Haus Gneisenaustraße 33-37 im Unterschied zum Jobcenter und dem Haus des Jugendrechts immer noch nicht saniert ist. Foto: PA

Vom Himmel- zum Moselsteig?

Vorsichtig optimistisch äußerte sich Baudezernent Andreas Ludwig auf eine CDU-Anfrage im Stadtrat, ob die seit Jahren für Fußgänger gesperrte Himmelsleiter, eine steile Verbindung von Trier-West zum Markusberg, wieder instandgesetzt werden kann. Man wolle überprüfen, ob der obere Teil (Bereich zwischen Kuhweg und Kapelle Markusberg) als Wirtschafts- oder Forstweg definiert werden könne, so Ludwig, da durch diesen Ausbaustandard die Kosten wesentlich minimiert würden. „Voraussichtlich erst im Laufe des

nächsten Jahres“ rechnet Ludwig mit einer „grobten Planung mit Kostenschätzung“ für das umfangreiche Sanierungsprogramm. Erst dann könne geklärt werden, ob im Rahmen der Tourismusförderung mit Zuschüssen für Wanderwege zu rechnen sei.

Aus touristischer Sicht wäre es jedenfalls wünschenswert, so Ludwig, „die Himmelsleiter wieder begehbar zu machen und auch als Zuweg zum Moselsteig auszuweisen“. Bislang gibt es stadtseitige Zubringer zum Premiumwanderweg von Zewen und vom Weißhauswald aus.

Der Traum vom günstigen ÖPNV

Linken-Prüfauftrag in Ausschuss verwiesen

Kurz vor Weihnachten hatte die Fraktion „Die Linke“ einen Prüfauftrag zum Thema „Umlagefinanzierter ÖPNV“ in den Rat eingebracht. Die Fraktionen nutzten die Möglichkeit, ihre Wunschvorstellungen für einen günstigen Personennahverkehr zu formulieren. Beschlossen wurde nichts. Mit der weiteren Behandlung im Fachausschuss waren bis auf die FDP-Fraktion alle einverstanden.

ÖPNV für viele zu teuer

Unter einer Umlagefinanzierung versteht man – stark vereinfacht –, dass die Kosten von Leistungen für die Allgemeinheit auf alle Leute umgelegt werden, wobei es auch Ausnahmen gibt. Nun wollte Die Linke die Verwaltung beauftragen, Modelle zu entwickeln, wie ein umlagefinanzierter ÖPNV auf der Grundlage eines Sozialtickets in Trier realisiert werden könne. Fraktionssprecherin Susanne Kohrs begründete ihren Antrag mit dem Hinweis, dass der ÖPNV in Trier für Leute mit geringem Einkommen viel zu teuer sei und das Mobilitätsgebot zur Solidarität für die gesamte Gesellschaft gehöre. Sozialtickets seien, beispielsweise bei den Studenten, überhaupt keine Seltenheit mehr und auch anderswo würde die Form eines Bürgertickets geprüft. Der Antrag solle dazu dienen, die Kommunikation über den neuen Weg in der Öffentlichkeit zu intensivieren.

Den ÖPNV „bezahlbar und attraktiv zu machen, ist auch das Ziel der CDU“, stellte Thomas Albrecht klar und fragte, ob „die Umlagefinanzierung auch ein gangbarer Weg“ sei?

Da hatte Albrecht seine Zweifel, zumal es hierzu keine Rechtsgrundlage gebe. Die Machbarkeitsfrage stellte auch SPD-Verkehrsexperte Rainer Lehnart. Man besahe sich seit Jahrzehnten mit der komplexen ÖPNV-Finanzierung. Das Umlagemodell sei wünschenswert, gesetzliche Voraussetzungen fehlten jedoch. Das sah, bei aller Sympathie für den Linken-Vorstoß, auch Thorsten Kretzer (Grüne) so. Um an diesem „großen Rad“ zu drehen, müssten viele Gespräche geführt werden. Gesetzesänderungen seien nötig, für Tübingen habe man Kosten von rund 13 Millionen Euro berechnet. Dem Sozialticket räume man deshalb eine höhere Priorität ein.

Verwaltung soll Zahlen liefern

Hans-Alwin Schmitz (FWG) verwies auf eine Modellrechnung von 140 Euro pro Kopf Belastung im Rhein-Main-Verkehrsbund bei fünf Millionen Einwohnern. Zunächst solle die Verwaltung Zahlen liefern, bevor man im Ausschuss weiter diskutieren könne.

Man müsse als FDP den Antrag von der Intention her ablehnen, sagte Liberalen-Sprecher Tobias Schneider. Das Modell sei weder sinnvoll noch solidarisch. Aber über ein Sozialticket könne man selbstverständlich sprechen. Für die AfD plädierte Michael Frisch für ein verbessertes Busangebot bei günstigeren Tickets. Piraten-Sprecherin Dr. Darja Henseler hielt das Modell „im Prinzip für richtig, ökologisch und sozial sinnvoll“.

Vermehrte Kontrollen ab Januar

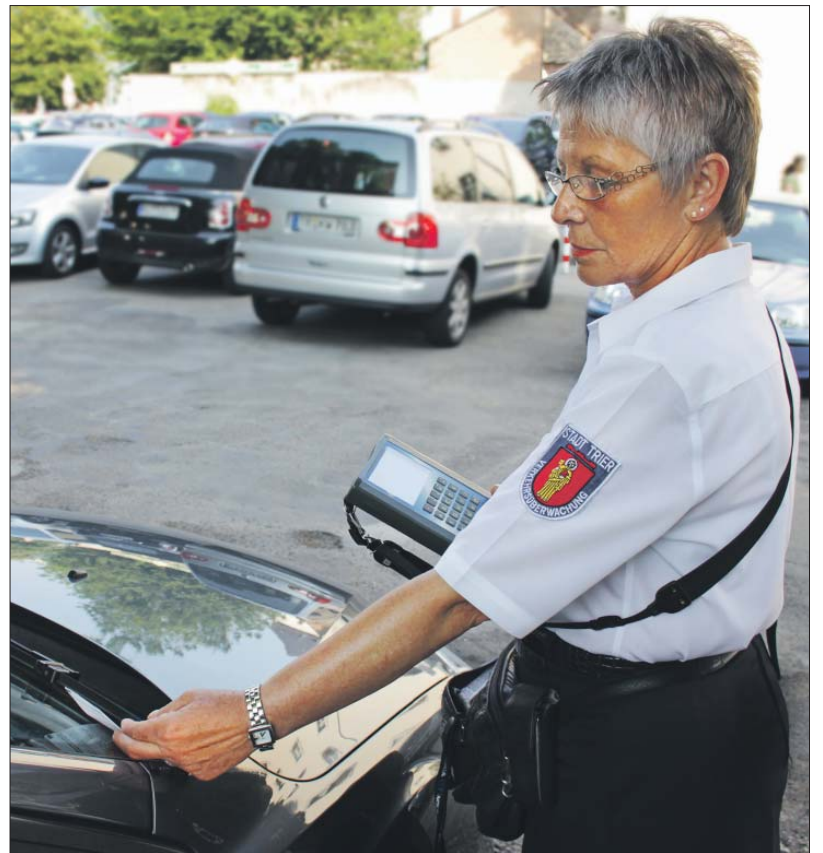
Ahndung von Parkverstößen dann auch am Abend und an Wochenenden

Derzeit verfügt die Stadt noch über keine fundierten Erfahrungen bei der zusätzlichen Überwachung des ruhenden Verkehrs in den Abendstunden und an Wochenenden. Dies gab Ordnungsdezernent Thomas Egger in Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion in der jüngsten Stadtratssitzung bekannt.

Hintergrund war die vom Stadtrat beschlossene Verstärkung von vier Stellen beim städtischen Verkehrsüberwachungsdienst, wobei die neuen Mitarbeiter für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs ausschließlich für die Abendstunden und an Wochenenden eingesetzt werden sollten. Die drei Vollzeit- und zwei Halbtagskräfte hätten, so Egger, ihren Dienst erst Anfang Juli dieses Jahres beginnen können. Nach Abschluss ihrer Ausbildung im September sei der vorgesehene ausschließliche Einsatz in den Randzeiten jedoch nicht möglich gewesen, da es bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs zu den normalen Tageszeiten aufgrund von Erkrankungen, vorzeitigen Verrentungen und personellen Wechsels zu erheblichen personellen Engpässen gekommen sei.

Umfangreiche Reorganisation

„Die Umsetzung der beabsichtigten Dienstzeiten ist damit jedoch nur verschoben, nicht aufgehoben“, sagte der Dezernent und kündigte im Rahmen einer umfangreichen Reorganisation des Ordnungsamtes neue Kontrollzeiten in den Abendstunden und an den Wochenenden ab Januar an. Es sei allerdings nicht sinnvoll, ausschließlich die neuen Hilfspolizeikräfte in den Randzeiten einzusetzen. Vielmehr sollten, auch zur Vermeidung einer



Knöllchen. An einem Adventssamstag verteilten die Kräfte des Verkehrsüberwachungsdienstes über 240 Verwarnungen. Archivfoto: Presseamt

Ungleichbehandlung, möglichst alle Kontrolleure bei den zusätzlichen Überwachungszeiten eingesetzt werden. Die Klärung noch ausstehender tarifrechtlicher und arbeitsvertraglicher Fragen erwartet Egger Anfang kommenden Jahres.

Auch wenn es noch keine fundierten Erfahrungen bei der beabsichtigten Überwachung des ruhenden Ver-

kehrs in den Abendstunden und an den Wochenenden gebe, verfüge man über aussagekräftige Erkenntnisse von Sondereinsätzen, so etwa an den Adventssamstagen, berichtete Egger. So seien bei einem Einsatz von drei Schichten (sechs Kräfte) bis 23 Uhr abends über 240 Verwarnungen erteilt und 15 Fahrzeuge abgeschleppt worden.

Die hohe Nachfrage stillen

Neues Bündnis auf Landesebene will mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen

In Trier ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum insbesondere aufgrund steigender Einwohnerzahlen seit Jahren groß. Verstärkt wird dieser Trend auch durch den derzeitigen Zustrom von Flüchtlingen. Ein „Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz“, dessen Erklärung Finanzministerin Doris Ahnen im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer gemeinsam mit knapp 20 Bündnispartnern unterschrieben hat, wurde nun ins Leben gerufen.

„Wohnen ist ein soziales Gut“

Oberbürgermeister Wolfram Leibe unterzeichnete das Memorandum für die Stadt Trier. Mitglieder sind auch Mainz, Landau und Speyer sowie der Städtetag, der Baugewerbeverband, das Finanz- und Bauministerium und viele weitere Akteure. Bereits vor einigen Jahren hatte Trier mit vielen

Partnern und mit Unterstützung des Landes ein „Bündnis für bezahlbares Wohnen in Trier“ gegründet. „Fakt ist: Wir brauchen mehr bezahlbare Wohnungen. Trier ist mit seinem Bündnis hier Vorreiter“, sagte OB Leibe.

„Wohnen ist ein soziales Gut. Es ist für die Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen von elementarer Bedeutung. Ich bin froh, dass wir in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit allen Akteuren an einem Strang ziehen. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen, gerade auch in angespannten Wohnungsmärkten“, betonte Dreyer.

Verbesserte Förderinstrumente

Ziel der Landesregierung ist, 2016 4200 neue sozial geförderte Wohnungen zu erreichen. Das Trierer Bündnis für bezahlbares Wohnen hatte sich im Vorfeld der Vertragsunterzeichnung

mit dem Memorandum auseinandergesetzt und eigene Forderungen einfließen lassen. Bereits im Januar soll ein erstes Arbeitstreffen stattfinden, bei dem aus den formulierten Zielen des Memorandums konkrete Umsetzungsschritte definiert werden.

Um das Ziel zu erreichen, werden ab 1. Januar 2016 verbesserte Förderinstrumente greifen. Tilgungszuschüsse etwa sollen in Regionen mit erhöhtem Wohnungsbedarf Investitionsanreize setzen. Zudem hat sich das Bündnis zum Ziel gesetzt, die steigenden Anforderungen für barrierefreies, gemeinschaftliches und energieeffizientes Wohnen angemessen umzusetzen. Außerdem soll eine Stärkung neuer Wohnformen und des genossenschaftlichen Wohnens unter Einbeziehung der Ansätze einer inklusiven, sozial ausgewogenen und generationengerechten Quartiersentwicklung erreicht werden.



Breites Bündnis. Mit dem frisch unterzeichneten Memorandum wollen die rund 20 Partner um Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte) 4200 neue sozial geförderte Wohnungen im nächsten Jahr erreichen. Die Stadt Trier wird vertreten durch Oberbürgermeister Wolfram Leibe (Mitte hinten). Foto: Finanzministerium RLP

Zebras und Co. bleiben vorerst in der Manege erlaubt

Rat diskutiert über Verbot von Zirkussen mit Wildtieren

Zu keinem Ergebnis führte ein Antrag der Grünen-Fraktion im Stadtrat, der vorsah, Zirkussen, die Wildtiere halten, keine Auftritte auf öffentlichen Flächen der Stadt zu gestatten. Da sich keine Mehrheit abzeichnete, zog Fraktionsvorsitzende Petra Kewes den Antrag überraschend zurück, da das Thema zu wichtig sei, um es jetzt „zu verbrennen“. Sie kündigte an, das Anliegen 2016 erneut einzubringen.

Petition mit 3000 Unterschriften

Das Mitführen, Dressieren und Zurschaustellen von Tieren sei für viele von ihnen schädlich, heißt es in dem Antrag. Fehlende Möglichkeiten zum Ausleben des natürlichen Sozialverhaltens, mangelnde Bewegungsmöglichkeiten und quälende Dressurmethoden widersprechen dem Gesetz. Daher würden viele Länder bereits Auftritte von Zirkussen mit Wildtieren nicht mehr gestatten. Laut Peter Hoffmann (Grüne) haben bereits 30 Länder ein entsprechendes Verbot erlassen. In Deutschland hätten – wegen fehlender bundesgesetzlicher Regelungen – einige Kommunen die Initiative ergriffen: Baden-Baden, Düsseldorf, Köln, München, Speyer, Stuttgart, Idar-Oberstein und einige weitere erlauben auf ihren Flächen keine Auftritte mehr von Zirkussen mit Wildtieren.

Ein weiteres Argument der Befürworter eines Verbots ist, dass Wildtiere bei Verstößen häufig nicht aus den Zirkussen herausgenommen und sicher untergebracht werden könnten. Der Trierer Tierschutzverein hat laut Vor-

lage in diesem Jahr 3000 Unterschriften für ein Auftrittsverbot von Wildtieren gesammelt.

Thomas Albrecht (CDU) sagte, die Stadt sei für das Thema nicht zuständig. Gefragt sei der Bundesgesetzgeber, der ein Verbot erlassen könne. Das Thema werde emotional diskutiert, weshalb auch in der CDU-Fraktion keine einheitliche Meinung darüber herrsche. Zur Frage der Zuständigkeit sagte der Beigeordnete und Jurist Thomas Egger, Trier könne nicht beschließen, dass auf Privatgrundstücken keine Zirkusse mit Wildtieren mehr auftreten dürfen. Die Stadt könne aber entscheiden, städtische Flächen für entsprechende Zirkusse nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Begona Hermann (SPD) begrüßte den Antrag der Grünen grundsätzlich, er weise jedoch einige Schwierigkeiten auf. Die Liste verbotener Tierarten etwa sei zu lang. Ein Änderungsantrag der SPD, der unter anderem eine „beschränkte Verbotliste“ vorsah, wurde nicht behandelt. Hermann Kleber (FWG) verwies ebenso auf die Nicht-Zuständigkeit der Stadt, doch auch in seiner Fraktion sei kein einheitliches Abstimmungsergebnis zu erwarten. Katharina Haßler (FDP) betonte, es gehe darum, ein Zeichen zu setzen. Sie stellte die Zustimmung der FDP-Fraktion in Aussicht. Auch Dr. Darja Henseler (Piraten) signalisierte Zustimmung. Michael Frisch (AfD) monierte, der Antrag sei Symbolpolitik, da Zirkusse auf Privatgrundstücken ausweichen würden, wenn sie nicht mehr auf städtischen Flächen auftreten dürften.

RaZ-Vermerk

Erste Fortschritte

Zu Weihnachten begrüßen viele Trierer Familienangehörige und Freunde von auswärts, von denen einige im Zug anreisen. Leider präsentiert sich der Hauptbahnhof nicht als einladende Visitenkarte, sondern teilweise in einem maroden und ungepflegten Zustand. Um dieses Problem verstärkt in den Fokus zu rücken, hatte OB Wolfram Leibe im Juli für seine Pressekonferenz zur 100-Tage-Bilanz in das Café im Bahnhof eingeladen. Bei der Erneuerung der Bahnsteigdächer ist immerhin ein Ende in Sicht. Die DB AG verspricht den Abschluss der Arbeiten am Bahnsteig 10/11 für das nächste Frühjahr.

Erste Verbesserungen gibt es bei der Fassade: Das Sicherungsgerüst mit Plane, das zu einer Dauereinrichtung geworden war, verschwand kurz vor Weihnachten. Positiv fällt nach einem Jahr die Bilanz für die Söwex-Regionalexpresszüge aus. Endlich gibt es Toiletten, die auch für Menschen mit Behinderung geeignet sind. Pendler und Schüler mit Fahrkarten-Abo können einen Stammplatz reservieren. Richtung Süden ist die umsteigefreie Verbindung bis zum Knotenpunkt Mannheim ein echter Fortschritt. Sie spart Zeit und Nerven bei Fahrten nach München oder Stuttgart. Bahn-Fans freuen sich auch über die Nachricht, dass es endlich eine Vereinbarung für eine Fahrradstation am Hauptbahnhof gibt. pe

Weltklasse im Konfetti-Schnee

Bitburger-Silvesterlauf in der Trierer Altstadt ist Zuschauermagnet

Seit genau 25 Jahren feiern an jedem 31. Dezember die besten deutschen Läufer zusammen mit internationalen Assen, Hobby- sowie Nachwuchsläufern und Senioren den Jahresabschluss an der Mosel. Los geht es ab 13 Uhr.

Spitzensport zum Nulltarif lockt alljährlich bis zu 20.000 Zuschauer zum Bitburger-Silvesterlauf nach Trier. Am letzten Tag des Jahres ist in der Altstadt die Luft erfüllt vom schrillen Klang zigtausender Trillerpfeifen, es schneit Konfetti und der Rhythmus von Samba-Trommeln lässt den Boden beben. Deutschlands älteste Stadt feiert unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wolfram Leibe das Jahresende wie kaum eine andere im Land.

Immer wieder starten in Trier bekannte Namen aus der nationalen und internationalen Sportwelt. 2009 konnten die Zuschauer Lauflegende Haile Gebreselassie bestaunen. Deutsche und internationale Spitzenläufer brennen ein sportliches Feuerwerk ab. In diesem Jahr kommt etwa Yuki Kawachi. Japans Lauf-Popstar dürfte dabei mehr als ein weiterer Farbtupfer im illustren Feld des Bitburger-Laufs der Asse über acht Kilometer werden. Das Feld wird vom ehemaligen Zehn-Kilometer-Weltrekordler Micah Kogo angeführt. Dem Kenianer den letzten Triumph des Jahres streitig machen wollen aber viele. Anders als die deutschen Männer sind die deutschen Frauen im Sparkassen-Elitelauflauf über fünf Kilometer mehr als nur Außen-seiterinnen. Zwar will Nazret Weldu




Faszination Laufen. Neben absoluten internationalen und nationalen Stars starten auch viele Hobbyläufer in verschiedenen Wettbewerben. Hier ist der Frauen-Volkslauf 2014 über fünf Kilometer zu sehen. Foto: Silvesterlauf Trier e.V.

aus Eritrea ihren Titel verteidigen, doch dagegen dürfte die beste deutsche Läuferin des Jahres etwas haben. Gesa Felicitas Krause holte im August die erste WM-Medaille für Deutschland über 3000 Meter Hindernis. Die 23-Jährige aus Frankfurt wurde bei ihrem Bronzelauf nur um Sekundenbruchteile von zwei Afrikanerinnen abgefangen. Die besten Aussichten aus Trierer Sicht weit vorne zu landen hat Anna Holm Baumeister. Die Dä-

nin, die in Deutschland im Trikot des Post SV Trier startet, hat sich beim Frankfurt-Marathon für die Olympischen Spiele qualifiziert.

Aber nicht nur die Asse laufen in Trier. 500 Nachwuchsläuferinnen und -läufer und weit über 1200 Freizeitsportler, vom ambitionierten Volks- bis hin zum Gelegenheitsläufer, feiern ihren sportlichen Jahresabschluss in der Trierer Innenstadt. Vom Lotto-Walking (fünf Kilometer), über

SWT-Bambini- (600 Meter), Volksfreund-Mädchen und -Jungenläufen (je ein Kilometer) bis zum Scholtes-Volkslauf der Frauen (fünf Kilometer) und Natus-Volkslauf der Männer (acht Kilometer) können alle von 3 bis 99 Jahre mitmachen. Rund 200 Helfer ermöglichen einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

 Weitere Infos unter: www.bitburger-silvesterlauf.de

JANUAR



Neuer Baudezernent. Der Stadtrat wählt Andreas Ludwig (CDU) zum neuen Baudezernenten der Stadt. Der 53-Jährige erhält 29 Stimmen und damit die absolute Mehrheit der anwesenden Ratsmitglieder. Auf Amtsinhaberin Simone Kaes-Torchiani entfallen fünf Stimmen bei 20 Enthaltungen. Die achtjährige Amtszeit von Ludwig, der Baudezernent in Eisenach ist, beginnt am 1. Mai. Nach der Wahl nimmt Ludwig die Glückwünsche seiner noch amtierenden Vorgängerin und Gegenkandidatin Simone Kaes-Torchiani entgegen. (19. Januar)

Im Reich der Mitte

Zur Stärkung der Beziehungen zwischen Trier und der chinesischen Partnerstadt Xiamen besucht Beigeordneter Thomas Egger mit Vertretern der Trier Tourismus und Marketing GmbH und der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft die Millionenstadt. (8. bis 12. Januar)

Jubiläumsprogramm

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung fällt der Startschuss für das Karl-Marx-Jahr 2018 in Trier. Das Land, die Stadt, die Friedrich-Ebert-Stiftung und das Bistum wollen zum 200. Geburtstag von Karl Marx ein vielfältiges Programm mit wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen erarbeiten, um an das Werk und Leben des politisch ein-

flussreichsten Gelehrten des 19. Jahrhunderts zu erinnern. (12. Januar)

Teure Innenstadt-Lagen

Die höchsten Ladenmieten gibt es trotz leichter Rückgänge in dem Teil der Simeonstrasse, der an den Hauptmarkt angrenzt. Sie liegen zwischen 90 und 135 Euro pro Quadratmeter. Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte stellt außerdem fest, dass die Büromieten seit 2011 um bis zu 20 Prozent gestiegen sind. Halb so hoch war das Plus bei Hallen- und Lagerflächen. (13. Januar)

Kulturpreis verliehen

Zehn Trierer, die sich oft seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagieren, erhalten als Anerkennung den städtischen Kulturpreis 2015. Der Kultur-

ausschuss konnte unter 24 Vorschlägen auswählen. (26. Januar)

Wiederwahl

Dr. Maria de Jesus Duran-Kremer bleibt Vorsitzende des Trierer Beirats für Migration und Integration. Sie wird in der konstituierenden Sitzung zum fünften Mal im Amt bestätigt und steht dem Beirat damit seit seiner Gründung 1994 vor. (26. Januar)

Wohnen an den Kaiserthermen

Rund um die Kaiserthermen tut sich was: Während das Weltkulturerbe für Sanierungsarbeiten zum großen Teil eingerüstet ist, wird das gegenüberliegende frühere Brauerei-Grundstück planiert: Die Firma Beda Regiebau will dort eine Wohnanlage mit vier Häusern bauen. (27. Januar)

FEBRUAR

Platz zwei verteidigt

Für Trier registriert das Statistische Landesamt von Januar bis November 2014 insgesamt 366.629 Gäste und 689.304 Übernachtungen. Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum bedeutet das ein Plus von 2,8 beziehungsweise 0,4 Prozent. Trier verteidigt im landesweiten Städte-Ranking seinen zweiten Platz. (3. Februar)

Nachhaltige Stadtentwicklung

„Die Rechnung ist voll aufgegangen“: Mit diesen Worten dankt Oberbürgermeister Klaus Jensen dem vor 15 Jahren gegründeten Verein Lokale Agenda 21 Trier, der seitdem federführend das Thema Nachhaltigkeit als zentrale Zukunftsaufgabe für die Stadt betreut. (4. Februar)

Reform eingeleitet

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die erforderlichen Schritte vorzubereiten, um dem Trierer Theater mit einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR) eine neue Rechtsform zu geben. (10. Februar)

Freibadkarten teurer

Wegen gestiegener Betriebs- und Instandhaltungskosten steigen die Ein-

trittspreise in den Trierer Freibädern ab Sommer. Die Anhebungen, die der Stadtrat bei drei Gegenstimmen beschließt, liegen zwischen elf und 26 Prozent. (10. Februar)

Erweiterter Mietspiegel

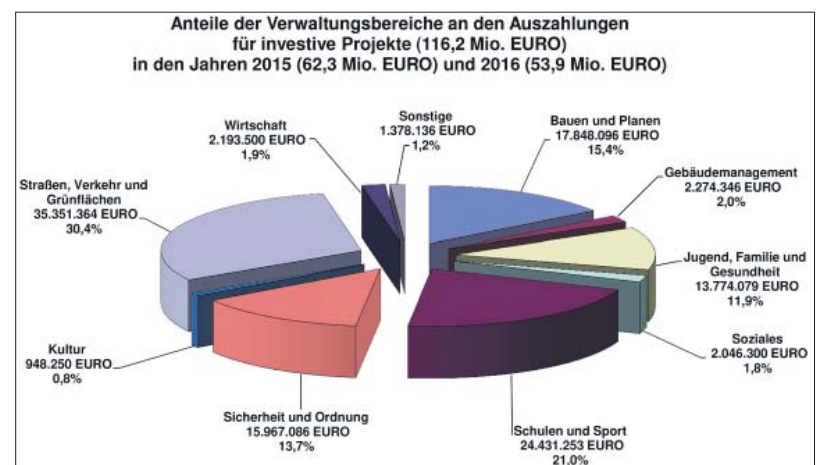
Der Stadtrat beschließt einstimmig die Neuaufstellung eines qualifizierten Mietspiegels. Mit der achten Neuaufgabe seit 1992 stellt die Stadt Mietern und Vermietern eine gute Orientierungshilfe zur Festlegung der „ortsüblichen Vergleichsmiete“ zur Verfügung. (10. Februar)

Friedliche Weiberfastnacht

Die Fete am „Fetten Donnerstag“ geht erstmals seit den exzessiven Zuständen von 2012 wieder ohne Alkoholverbot über die Bühne. Der Tag verläuft friedlich. (12. Februar)

Mut und Zivilcourage

Bereits zum dritten Mal vergeben die Stadt und das Polizeipräsidium im Rahmen der landesweiten Kampagne „Wer nichts tut, macht mit“ den Preis für Zivilcourage. OB Klaus Jensen und Polizeipräsident Lothar Schömann überreichen insgesamt 31 Bürgern die Auszeichnung. (26. Februar)



Doppelhaushalt. Der Stadtrat beschließt bei elf Gegenstimmen (FDP, FWG, Linke und AfD) den Doppelhaushalt 2015/16. Er weist für 2015 ein Defizit von rund 27,6 Millionen Euro aus – eine Verbesserung gegenüber 2014 um 7,4 Millionen Euro. 2016 wird mit einem Fehlbedarf von rund 34,8 Millionen Euro gerechnet. Für Investitionen ist die Rekordsumme von rund 116 Millionen Euro eingestellt. Größter Einzelbereich ist der Sektor Straßen, Verkehr und Grünflächen, gefolgt von Schulen und Sport. (5. Februar)

MÄRZ



Abschied. Mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger, darunter Karl-Rainer Heiderich (Foto), kommen in die Viehmarktthermen, um sich von Oberbürgermeister Klaus Jensen zu verabschieden, dessen Amtszeit am 31. März endet. „In diesem Amt ballt sich alles Menschliche, im Guten wie im Schlechten. Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich gemacht habe“, betonte Jensen. Im Interview mit der Rathaus Zeitung bezeichnet der OB die acht Jahre als eine Zeit, die ihn persönlich in vielerlei Hinsicht bereichert habe. Als eines seiner Verdienste nennt er, dass das Defizit im städtischen Haushalt erheblich gesenkt und zusätzliche Finanzquellen erschlossen wurden. (20. März)

7000 zusätzliche Theaterbesucher

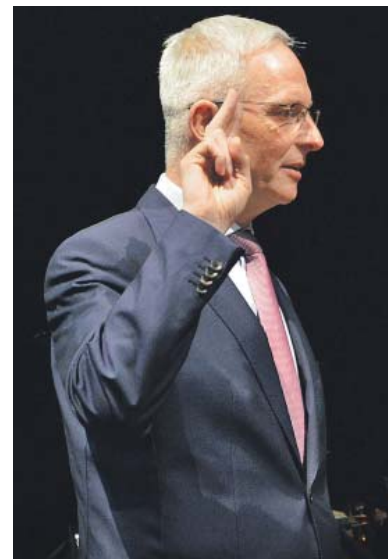
Der scheidende Theaterintendant Gerhard Weber stellt im Kulturausschuss die Spielzeitbilanz 2013/14 vor. Mit gut 112.000 Besuchern kamen rund 7000 Gäste mehr als in der Vorsaison. Erfolgreichste Produktionen waren das Kinderstück „Das Dschungelbuch“, das Musical „Hair“ und die Operette „Die Fledermaus“. (3. März)

Innenstadt-Konzept

„Trier kann dauerhaft die Funktion als Oberzentrum nur mit einer funktionierenden und qualitativ gestärkten Innenstadt wahrnehmen.“ Dieser Schlüsselsatz steht im Grundsatzpapier und dem Lastenheft für das vom Rat verabschiedete „Strategische Entwicklungs- und Nutzungskonzept Innenstadt Trier 2025+“ (SENI). Innerhalb von zwei Jahren soll ein Ziel- und Handlungskonzept zur Ausrichtung der Innenstadt entstehen. (19. März)

FNP-Entscheidung vertagt

Nach mehreren Protestaktionen lehnt der Stadtrat mit den Stimmen der CDU, Grünen, Linken, AfD und der Vertreterin der Piraten die Offenlegung des Flächennutzungsplanentwurfs Trier 2030 ab und verweist das Thema zurück in den zuständigen Dezernatsausschuss. (19. März)



Stabwechsel. Der künftige OB Wolfgang Leibe legt in einer feierlichen Ratssitzung seinen Amtseid ab. Als erste „Pflichtaufgaben“ nennt er die Schulsanierungen, die Sicherung der Zukunft des Theaters und die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums mit der Renovierung der rund 700 städtischen Wohnungen. Den Bürgern verspricht er in seiner Rede, Oberbürgermeister für alle Triererinnen und Trierer zu sein „und nicht nur für die, die mich gewählt haben.“ (24. März)

Zwei Favoriten

Der Neubau der Hauptfeuerwache soll entweder an der Spitzmühle oder auf dem Gelände des alten Polizeipräsidiums entstehen. Der Rat beschließt mehrheitlich eine parallele Untersuchung der beiden Standorte ohne „Priorisierung“. Erst nach einer Analyse der Ergebnisse soll der endgültige Baubeschluss für einen der beiden Standorte gefasst werden. (19. März)

Rabatte für Ehrenamtler

Nachdem der Stadtrat die Einführung der landesweiten Ehrenamtskarte mit vielen Rabatten beschlossen hatte, unterzeichnet OB Klaus Jensen die Kooperationsvereinbarung mit Staatskanzleichef Clemens Hoch. Die Karte „ist ein Zeichen der Würdigung und Wertschätzung für ein großartiges Engagement“, so der OB. (27. März)

Historische Trierer Möbel

Gibt es einen speziellen Trierer Möbelstil? Dieser Frage geht das Stadtmuseum in der Sonderausstellung „Aufgemöbelt“ nach, die bis 25. Oktober läuft. 70 historische Exponate erzählen die Stilgeschichte des Möbels von der Renaissance bis ins späte 19. Jahrhundert und unterstreichen die Kunstfertigkeit des Trierer Schreinerhandwerks. (29. März)

APRIL

Neuer Chef im Rathaus

Triers neuer Oberbürgermeister Wolfram Leibe nimmt seine Arbeit im Rathaus auf. Seinen ersten Arbeitstag füllen Gespräche im engsten Mitarbeiterkreis aus. Auch ein Termin beim Goldschmied steht auf dem Programm: Schließlich muss die Amtskette für den großgewachsenen OB verlängert werden. Als ersten offiziellen Gast empfängt Leibe an seinem zweiten Arbeitstag den amerikanischen Generalkonsul Kevin C. Milas bei dessen Antrittsbesuch in der Moselstadt. (1./2. April)

Elfjähriges Provisorium beendet

Die Kita St. Peter bezieht einen Neubau im Ehranger Ortskern. Mit dem Einzug endet eine elfjährige provisorische Lösung: Seit 2004 war die Kita in der früheren Grundschule „Unter Gerst“ untergebracht. „Was lange währt, wird endlich gut.“ Mit diesem Satz bringt Kita-Leiterin Andrea Herz ihre Freude und Erleichterung über den Umzug zum Ausdruck. 110 Kinder werden in der katholischen Einrichtung betreut. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,8 Millionen Euro, wovon die Stadt 890.000 Euro übernimmt. (14. April)

Intendant stellt Spielplan vor

Dr. Karl M. Sibelius, der am 1. August auf Gerhard Weber als Intendant beim Theater folgt, stellt sein neues Leitungsteam und den neuen Spielplan vor. 35 Produktionen an verschiedenen Spielorten sollen die Theaterfreunde vom neuen Weg überzeugen und gleichzeitig dazu beitragen, auch neue Besucher zu gewinnen. Musicals genießen beim neuen Intendanten eine hohe Wertschätzung. (24. April)

Viermonatige Sperrung in Ehrang

In Ehrang beginnt für den Neubau der Ortsumfahrung die viermonatige Vollsperrung der B 422 zwischen den Grundstücken Oberstraße 50 und Friedhofstraße 12 (Einmündung Karrenbachtal). (29. April)

Neubau auf dem Prüfstand

Kulturdezernent Thomas Egger bringt beim Theater eine „Zwei-Standort-Strategie“ ins Gespräch. Dies bedeutet: Sanierung und Umbau des Gebäudes am Augustinerhof und Neubau eines kleineren Hauses an einem anderen Standort. Ein Statiker wird damit beauftragt, neben der Statik auch die Bausubstanz des Theatergebäudes zu überprüfen. (30. April)



Antik. OB Wolfram Leibe lässt sich vor Ort von der rheinland-pfälzischen Bau- und Finanzministerin Doris Ahnen, dem Generaldirektor Kulturelles Erbe, Thomas Metz, und der stellvertretenden Direktorin des Rheinischen Landesmuseums, Mechthild Neyses-Eiden, über den Stand der Ar-

beiten in den Kaiserthermen informieren (v. r.). Das Land wird in den nächsten zehn Jahren etwa zwei bis drei Millionen Euro jährlich für die Sicherung und Restaurierung der Unesco-Welterbestätten in Trier aufwenden. Dies gibt Ministerin Ahnen bei einer Pressekonferenz bekannt. (7. April)

MAI



Baugebiet. Einen Monat früher als geplant beginnt beim Großprojekt „Erneuerung Loebstraße“ die zweite Bauphase. Dabei wird der Abschnitt zwischen der Pfälzer Eisenbahnbrücke und der Einmündung Ohmstraße (im Bild vorne links) ausgebaut. Anfang März war das Projekt mit dem ersten Bauabschnitt von 580 Metern Länge gestartet. Dieser Abschnitt kostet zwei Millionen Euro. Insgesamt ist die Ausbaustrecke 1,4 Kilometer lang. Nicht nur die Bedingungen für Autofahrer sollen verbessert, sondern auch die Interessen von Radlern und Fußgängern berücksichtigt werden. (19. Mai)

Förderzusage vom Land

Ministerpräsidentin Malu Dreyer überreicht OB Wolfram Leibe Förderzusagen in Höhe von 5,1 Millionen Euro in dem früheren Kasernenkomplex in der Gneisenaustraße in Trier-West. Verwendet wird das Geld unter anderem zur Fortführung des Quartiersmanagements in den Sozialen Stadtgebieten Trier-West, -Nord und Ehrang sowie für den Stadttumbau im Trierer Westen. (2. Mai)

wird das Geld in Form eines Stifterdarlehens in eine bereits bestehende Stiftung einbringen. (5. Mai)

Engagement für Flüchtlinge

Im Zuge des verstärkten Zustroms an Flüchtlingen, die nach Trier kommen, richten OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk einen Appell an die Trierer Bevölkerung sich zu engagieren: „Gesucht werden Menschen, die offen und tolerant sind, die zuhören und mithelfen wollen, die interkulturell und überkonfessionell denken und handeln.“ (5. Mai)

Änderung der Geschäftsbereiche

Der Stadtrat stimmt einer Änderung der Geschäftsbereiche des Oberbür-

germeisters und der drei Dezernenten zu. Die wichtigsten Änderungen: Ab 1. Juli wird das Amt für Schulen und Sport aus dem Dezernat II von Bürgermeisterin Angelika Birk in den Geschäftsbereich des Beigeordneten Andreas Ludwig (Dezernat IV) übertragen. Das Amt für Wirtschaftsförderung, bislang von Thomas Egger im Dezernat III verantwortet, wird von OB Leibe übernommen. (19. Mai)

Feyen soll weiter wachsen

Bei der Standortsuche für Neubaugebiete rückt das Gebiet Castelnau II in den Fokus. Für das ehemalige militärische Übungsgelände auf einem Hochplateau am Rande des Mattheiser Waldes wird ein Rahmenplan präsentiert, der noch keine rechtlich bindende Wirkung hat. Auf dem Gelände könnten Mehr- und Einfamilienhäuser für 1900 Menschen entstehen. Mit einer Pufferzone zwischen Siedlung und dem Naturschutzgebiet Mattheiser Wald wird der Natur- und Artenschutz beachtet. (27. Mai)

Kulturelles Leuchtturmprojekt

1500 Studierende nutzen in den ersten sechs Monaten das Kultursemesterticket „DiMiDo“. Studierende haben an drei Tagen in der Woche freien Eintritt in den teilnehmenden Kultureinrichtungen. Im Theater wird nur ein Euro fällig. Das Angebot besitzt in Deutschland eine „Leuchtturmfunktion“ und stößt bundesweit auf Interesse, betonte Studiwerk-Geschäftsführer Andreas Wagner im Kulturausschuss. (28. Mai)



Surfen in der Innenstadt. In der Fußgängerzone mit dem Smartphone Mails checken oder Busfahrpläne abrufen – dies soll nach dem Willen des Stadtrats kostenlos möglich werden. Dementsprechend beauftragt der Rat die Verwaltung, ein Konzept für ein WLAN-Netz zu erstellen. (19. Mai)

JUNI

Streik in Kitas

Auch Trierer Kitas sind von den bundesweiten Streiks der Erzieher betroffen. Bürgermeisterin Angelika Birk spricht mit den Elternvertretungen der vier vom Streik betroffenen städtischen Kitas mit insgesamt 350 Plätzen und kündigt die Einrichtung von zwei Notgruppen an. (2. Juni)

Freibad-Saison beginnt

Mit den ersten heißen Juni-Tagen beginnt die Hochsaison in den Freibädern. Am Wochenende suchen rund 13.000 Besucher eine Abkühlung im Nord- und Südbad. (7./8. Juni)

Brandschutzmängel im Exhaus

Wegen Brandschutzmängeln können viele Konzerte im Jugend- und Kulturzentrum Exhaus in nächster Zeit nur mit reduzierter Besucherzahl stattfinden oder müssen verlegt werden. Baudezernent Andreas Ludwig und Bürgermeisterin Angelika Birk sagen die unbürokratische Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Suche nach Ersatzspielstätten zu. Konzerte und Festivals im Sommer finden statt, da eine mobile Bühne die Sommerbühne ersetzt. Diese hatte einen Notausgang versperrt. (9./16. Juni)

OB verleiht Bürgerpreis

Oberbürgermeister Wolfram Leibe verleiht bei seinem ersten Bürgerempfang in der Europäischen Kunstakademie den Bürgerpreis 2015. Preisträ-

ger sind Petra Poetschke (Malteser Hospiz- und Palliativdienst), Anne Pia Klein (MitläuferInnen-Projekt) und Dietmar Weirich („dienstältester St. Martin“). (19. Juni)

Chinesischer Botschafter zu Gast

Der chinesische Botschafter in Deutschland, Shi Mingde, ist mit einer Delegation zu Gast in Trier und sagt die Unterstützung der chinesischen Regierung zu Veranstaltungen anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx im Jahr 2018 zu. Neben einem Zusammentreffen mit dem Ältestenrat der Stadt, steht auch ein Besuch des Tanzstücks der „Beijing Modern Dance Company“ im Theater auf dem Programm. (23. Juni)

Trier drei Tage in Feierlaune

Angenehm laue Abendtemperaturen locken an den drei Altstadtfesttagen jeweils mehrere zehntausend Menschen in die City. „Dynamite Funk“ an der Porta, „Klimaschock“ auf dem Hauptmarkt, Frank Rohles auf dem Domfreihof und Guido Horn am Viehmarkt zählen zu den Publikumsmagneten. (26. bis 28. Juni)

Die Weichen werden gestellt

Der Rat beschließt die Beteiligung der Stadt an einer zu gründenden „Karl-Marx 2018 Ausstellungsgesellschaft mbH“. Sie soll unter anderem alle Programme der beteiligten Akteure im Jubiläumsjahr abstimmen. (29. Juni)



Pop vor der Porta. 4500 Gäste erleben beim „Porta hoch drei“-Festival an drei Abenden Reggae, Klassik und Pop. Gentleman, die Frankfurter Sinfoniker und Gregor Meyle treten auf einer transparenten Bühne vor Triers Wahrzeichen auf und begeistern die Besucher. (19. bis 21. Juni)

JULI



Nell-Breuning-Preis für Geißler. Der frühere CDU-Generalsekretär, Bundesfamilienminister und rheinland-pfälzische Sozialminister Dr. Heiner Geißler erhält im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais den Oswald von Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hebt in ihrer Laudatio Mut und Unabhängigkeit als kennzeichnende Eigenschaften des Preisträgers hervor. Geißler kritisiert in seiner Dankesrede unter anderem die mangelnde Solidarität in Europa während der aktuellen Finanzkrise. (3. Juli)

Großeinsatz beim Chorfestival
Hitzewelle in Trier: An mehreren Tagen hintereinander steigt das Thermometer auf über 35 Grad. Beim Abschlussgottesdienst des Deutschen Chorfestivals, zu dem das Bistum Trier 2700 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßt, erleiden mehrere Jugendliche wegen der hohen Temperaturen einen Kreislaufkollaps. Rettungsdienst und Feuerwehr werden zu einem Großeinsatz alarmiert und haben die Lage schnell im Griff. Eine Wasserwand am Eingang des Doms kühlt die Gottesdienstbesucher ab. (5. Juli)

Biotonne vom Tisch
In der Region Trier wird die Biotonne bis auf weiteres nicht eingeführt. Darauf haben sich nach einer langen Auseinandersetzung der regionale Zweckverband Abfallwirtschaft und die SGD Nord geeinigt. Stattdessen können die Bürger künftig auf freiwilliger Basis und unentgeltlich ihre Speisen- und Küchenabfälle bei den Grünschnittsammelstellen abgeben. (15. Juli)

Open-Air zum Festivalstart
Mit einer Aufführung von Beethovens „Missa solemnis“ in der Konstantin-Basilika startet das Mosel Musikfestival in seine 30. Spielzeit. Das Konzert mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern und dem Mainzer Bachchor wird per Videoleinwand auch auf den Vorplatz der Basilika übertragen, wo sich rund 1000 Zuhörer versammeln. (17. Juli)



Weber sagt Tschüss
Nach elf Jahren an der Spitze des Dreipartenhäuses nimmt Intendant Gerhard Weber Abschied vom Theater Trier. OB Wolfram Leibe würdigt den Kulturmanager bei der Abschiedsfeier als „Fels in der Brandung“ des Theaterbetriebes am Augustinerhof. Weber hatte sich in der Diskussion über Etatkürzungen für

den Erhalt aller Sparten stark gemacht. (18. Juli)

Sanierung der Friedhofskapelle
Die Trier-Gesellschaft und das Rathaus kooperieren bei der Restaurierung der alten Kapelle auf dem Hauptfriedhof. Im Herbst 2016 soll der neugotische Sakralbau wieder für Trauerfeiern genutzt werden. Von den veranschlagten Kosten von 400.000 Euro übernimmt die Stadt rund die Hälfte. OB Wolfram Leibe und Karlheinz Scheurer, Vorsitzender der Trier-Gesellschaft, rufen die Bevölkerung zu Spenden auf. (22. Juli)

Steg führt durch die Thermen
Ab sofort hat die Öffentlichkeit wieder Zutritt zu den römischen Barbarathermen – über einen Besuchersteg, der quer über das Gelände führt. Informationstafeln am Wegesrand informieren in vier Sprachen über die Ausgrabungen. Die Badeanstalt war mit einer Ausdehnung von mehr als vier Hektar zu ihrer Entstehungszeit die größte Thermenanlage nördlich der Alpen. (23. Juli)



Premierenfieber. Mit viel Energie startet das Theater in die erste Spielzeit unter dem neuen Intendanten Karl M. Sibelius. Mit dem Ein-Mann-Stück „Alles bleibt anders“, bei dem Sibelius selbst auf der Bühne steht, der Uraufführung der Kammeroper „Ur_“, dem Schauspiel „Molière“ (Foto) und dem Tanzgastspiel „Mistral“ präsentieren sich gleich am ersten Wochenende alle Sparten. Die zum Teil umstrittenen Inszenierungen werden schnell zum Stadtgespräch. Es folgen noch fünf weitere Premieren bis Ende des Monats. (11. September)

AUGUST

Genosse Egger
Der bislang parteilose Kulturdezernent Thomas Egger tritt dem Trierer Stadtverband der SPD bei. Er ist damit neben Oberbürgermeister Wolfram Leibe der zweite Repräsentant der Sozialdemokraten im Stadtvorstand, in dem auch Bündnis 90/Die Grünen mit Bürgermeisterin Angelika Birk und die CDU mit dem Beigeordneten Andreas Ludwig vertreten sind. (4. August)

Audioguide in Leichter Sprache
Das Stadtmuseum Simeonstift bietet als erstes Museum in Rheinland-Pfalz einen Audioguide in Leichter Sprache an. Der Rundgang behandelt 20 ausgewählte Exponate der Dauerausstellung und ist ein Angebot für Menschen, deren Sprachkompetenz aus unterschiedlichen Gründen eingeschränkt ist. (5. August)

Wohnraum gesucht
Das Rathaus ruft die Trierer angesichts der weiter steigenden Zahl der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge erneut dazu auf, Wohnraum für Asylbewerber bereit zu stellen, die dauerhaft in der Stadt bleiben. Gesucht werden Häuser, Wohnungen oder Zimmer, auch in Hotels

oder Pensionen, die von der Stadt angemietet und an die Flüchtlinge weitervermittelt werden. (14. August)

Leibe begrüßt Rallye-Stars
Bei einem Empfang im Frankenturm tragen sich die Topfahrer der Rallye Deutschland auf Einladung von OB Wolfram Leibe in das Gästebuch der Stadt Trier ein. Es folgt der Showstart des WM-Laufs an der Porta Nigra. An gleicher Stelle lässt sich drei Tage später der französische VW-Pilot Sébastien Ogier als Sieger feiern. (20. bis 23. August)

Digitaler Sportatlas
Trier ist und bleibt eine Sportstadt: Das beweist der neue digitale Sportstättenatlas, der die Daten von 231 Anlagen und 104 Vereinen, die 124 Sportarten anbieten, auf einer übersichtlichen Webseite miteinander verknüpft und damit eine wertvolle Orientierungshilfe für die Freizeitgestaltung bietet. Der von der Europäischen Sportakademie und der Firma Alta 4 zusammengestellte Sportstättenatlas ist ein erstes greifbares Ergebnis des Sportentwicklungskonzepts, das der Stadtrat im Juli verabschiedet hatte. (28. August)

Neue „Möbel“ für die Brotstraße.

Auf dem Platz vor der Commerzbank in der Brotstraße laden neue Sitzgelegenheiten Touristen und Einkaufsbummeler zu einer Pause ein. Die Bänke besitzen eine kommunikative Form, sind schmal, sodass sie nicht zum Liegen verführen, aber für Kinder zum Balancieren geeignet sind. Die Kleinen können außerdem ihre Kräfte an einem drei Tonnen schweren Findling messen, der sich um die eigene Achse drehen lässt. (20. August)



SEPTEMBER

Millionenfaches Engagement
Trier ist Gastgeber des Ehrenamts-tags Rheinland-Pfalz. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und OB Wolfram Leibe würdigen bei einer Kundgebung vor der Porta Nigra das vielfältige freiwillige Engagement für das Gemeinwesen. Etwa 1,5 Millionen Menschen sind landesweit ehrenamtlich aktiv, setzen sich unentgeltlich in Sport- und Kulturvereinen ein, in der Altenpflege, im Umweltschutz oder aktuell in der Flüchtlingshilfe. Rund 70 Vereine und Initiativen stellen sich in Trier auf einem „Markt der Möglichkeiten“ vor und werben um neue Mitglieder. (6. September)

FNP-Einigung
Bei einer Klausurtagung einigt sich der Baudezernatsausschuss auf das weitere Vorgehen beim Flächennutzungsplan: Demnach soll die Neuausweisung von Wohnbaugebiet insgesamt etwas geringer ausfallen, dafür aber der Schwerpunkt verstärkt auf Mehrfamilienhäuser gelegt werden. Das bisher geplante Baugebiet Zewen-Süd wird nicht weiterverfolgt. Nächster

Schritt ist die Offenlegung des Plans. (15. September)

Behelfsbrücke installiert
Ehrang hat eine neue Behelfsbrücke: Die 105 Tonnen schwere Stahlkonstruktion wird in Nacharbeit mit Hilfe zweier Kräne installiert und dient als provisorischer Ersatz für die alte Kyllbrücke, die wegen Mängeln in der Bausubstanz abgerissen werden muss. Der Neubau des Flussübergangs wird etwa ein Jahr dauern. Die Kosten inklusive der Behelfsbrücke belaufen sich auf 1,22 Millionen Euro, wobei die Landesregierung einen Zuschuss von rund 760.000 Euro bewilligt hat. (17. September)

Galgenkopftour
Wanderfans freuen sich über die neu markierte Traumschleife „Trierer Galgenkopftour“ in den Höhenstadteilen. Als Abstecher des Saar-Hunsrück-Steigs bietet der Rundweg einen spektakulären Ausblick von der Naumetter Kupp auf das Ruwertal bei Waldrach. Zur Einweihung der 15,5 Kilometer langen, als mittelschwer eingestuften Strecke tref-

fen sich 50 Wanderer, darunter Tourismusdezernent Thomas Egger und Ortsvorsteher Werner Gorges, am Startpunkt in Tarforst. (20. September)

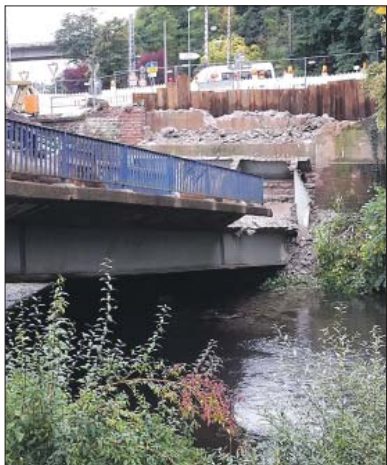
Willkommens- und Lichterfest
Vierter Standort bei der fünften Auflage: Die Illuminale macht diesmal Station im Nells Park und wartet mit vielen stimmungsvollen Effekten auf. Circa 15.000 Besucher lassen sich verzaubern. Das Lichterfest ist zugleich zugleich eine Willkommensfeier für die Bewohner der benachbarten Aufnahmeplätze für Asylbewerber in der Dasbachstraße. (26. September)

Lob für „Trierer Modell“
Mit ihrer erfolgreichen Vermittlung von jungen unbegleiteten Flüchtlingen in Pflege- und Gastfamilien setzen das Trierer Jugendamt und das Jugendhilfezentrum Don Bosco Helenenberg bundesweit Maßstäbe. Das „Trierer Modell“ steht bei einem Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jugendämter in Münster im Blickpunkt. (28. September)

OKTOBER

Kita-Portal geht online

Ein neues Internetportal (<https://kitaportal.trier.de>) ermöglicht Eltern, ihre Kinder online in der Wunsch-Kita anzumelden und Prioritäten bei der Auswahl zu nennen. Dazu gehören die Lage, die Öffnungszeiten und der Träger der Kita sowie der gewünschte Starttermin. Ein Ampelsystem signalisiert den Eltern sofort, wie ihre Chancen stehen, ihr Kind in der Wunsch-Kita unterzubringen. 65 Einrichtungen im Trierer Stadtgebiet beteiligen sich an dem neuen Angebot. (1. Oktober)



Abgerutscht. Während der Abrissarbeiten ist die alte Kyllbrücke in Ehrang eingestürzt. Sie löst sich mit einem lauten Krachen aus ihrer rechten Verankerung und rutscht in einem Stück etwa drei Meter tief in den Uferbereich ab. Menschen werden nicht verletzt. (6. Oktober)

Der Geschäftsbetrieb mit seinen 270 Mitarbeitern stellen. Zuvor hatte der Stadtrat entschieden, dem BÜS keine weitere Finanzhilfe zukommen zu lassen, jedoch Unterstützung für den neuen Konsolidierungsprozess signalisiert. (13. Oktober)

Endspurt für Megaprojekt

Das Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang feiert Richtfest. Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Ministerpräsidentin Malu Dreyer werfen mit einer Schar an Gästen einen Blick auf den Rohbau des 12,5-Millionen-Euro-Projekts. Feuerwehrdezernent Thomas Egger betont, dass mit dem BKSZ die Sicherheit für die Stadtteile Ehrang, Pfalz, Biewer und den Hafen entscheidend verbessert werde. (20. Oktober)

Kreatives Treiben in der Stadt

Hochkarätige Ausstellungen, wissenschaftliche Symposien, Lichtinstallationen und eine Modenschau begeistern die über 10.000 Besucher der ersten Trierer Design- und Kulturtag. Organisiert wurde die dreitägige Veranstaltung vom Fachbereich Gestaltung der Hochschule und dem Kulturdezernat. (23. bis 25. Oktober)

Bürgeramt wird 20

Das Bürgeramt feiert 20. Geburtstag. Im Oktober 1995 eröffnet, war es eine in Rheinland-Pfalz noch einmalige Einrichtung, die Dienstleistungen von rund 20 Einzelbehörden unter einem Dach zusammenfasste. Ziel war und ist, die Bürgerinnen und Bürger Triers als Kunden möglichst rasch und unbürokratisch zu betreuen. (28. Oktober)

BÜS stellt Insolvenzantrag

Der gemeinnützig sozialorientierte Bürgerservice (BÜS), an dem die Stadt mit 49 Prozent beteiligt ist, hat einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens in Eigenverantwortung gestellt. Das Unternehmen möchte damit die Weichen für eine dauerhafte Sanierung und Fortfüh-



Im Visier. Mit einer mobilen Geschwindigkeits-Messanlage führt das Ordnungsamt Testmessungen in der Karl-Marx-Straße durch. Der Probelauf dient der Identifizierung geeigneter Standorte, der Einrichtung der Messgeräte sowie der Schulung von Mitarbeitern. 2016 wird die Stadt die Geschwindigkeitsüberwachung von der Polizei übernehmen. (6. Oktober)

NOVEMBER

GEKKO-Ausstieg

Der Stadtrat und die Aufsichtsgremien der Stadtwerke beschließen den Ausstieg aus dem von der RWE betriebenen Kohlekraftwerk GEKKO in Hamm. Als einer von 23 kommunalen Teilhabern hatten die SWT 2008 rund 13 Millionen Euro in das Projekt investiert und sich zur Abnahme einer bestimmten Strommenge verpflichtet. Durch den stark gesunkenen Strompreis rechnet sich das Geschäft für das kommunale Versorgungsunternehmen inzwischen nicht mehr. (2. November)

Notunterkunft in Scholl-Schule

Bei einer gut besuchten Informationsveranstaltung kündigt Bürgermeisterin Angelika Birk an, dass das Gebäude der früheren Geschwister-Scholl-Schule im Maarviertel als Notunterkunft für bis zu 140 Asylbewerber hergerichtet wird. Die Sporthalle der Schule steht weiterhin uneingeschränkt für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. (4. November)

50 Jahre Musikschule



Mit einem hochkarätigen Konzert und vielen prominenten Gästen, darunter Ministerpräsidentin Malu Dreyer, feiert die städtische Karl-Berg-Musikschule im Kurfürstlichen Palais ihren 50. Geburtstag. Aus kleinen Anfängen einer privaten Gründung durch Professor Karl Berg entstand eine der größten Musikschulen in Rheinland-Pfalz mit rund 1000 Schülern. 2009 bezog die Musikschule ihr eigenes Gebäude an der Paulinstraße. (8. November)

Förderung des Fahrradverkehrs

Einstimmig beschließt der Stadtrat das Radverkehrskonzept Trier 2025 mit dem Ziel, den Anteil des Fahrradverkehrs in der Stadt auf 15 Prozent des Gesamtaufkommens zu steigern.

Mehr Platz für Seniorenbüro

Für den Umzug des Seniorenbüros in das Kutscherhaus des Haus Franziskus sind die finanziellen Voraussetzungen geschaffen. Der zuständige Dezernatsausschuss stimmte der erforderlichen Erhöhung des städtischen Zuschusses ab 2016 an den Seniorenrat auf 44.000 Euro zu. 2015 wird er um 5000 Euro aufgestockt. Die jetzigen Räume des Seniorenbüros im Turm Jerusalem sind auf Dauer zu klein. (3. Dezember)

Brückenerneuerung

Insgesamt 820.000 Euro stellt der Steuerungsausschuss für die Erneuerung der Eisenbahnüberführung in der Hermesstraße und des Fußgängerstegs an der Aulbrücke bereit. Beide Bauwerke erhielten bei den letzten Untersuchungen schlechte Noten und sind auf Dauer nicht mehr stand sicher. (10. Dezember)

Fahrradstation

Die Stadtwerke und die Deutsche Bahn AG haben sich auf die Modalitäten zum Kauf des rund 1200 Quadratmeter großen Geländes an Gleis 10 Süd (früherer Expressgutschuppen) des Hauptbahnhofs geeinigt. Geplant ist ein Rundum-Paket aus Fahrradstation, Werkstatt, Sanitäranlagen und Büroflächen auf rund 360 Quadratmeter Gebäudegrundfläche. (11. November)



Solidarität mit Frankreich. Nach den islamistischen Terroranschlägen in Paris übermittelt Oberbürgermeister Wolfram Leibe dem Bürgermeister von Triers französischer Partnerstadt Metz, Dominique Gros, die Anteilnahme der Trierer. In dem Schreiben bezeichnet Leibe das Geschehen als einen „barbarischen Angriff auf die freiheitlichen Werte unserer Zivilisation“. Als Zeichen der Solidarität mit Frankreich erstrahlt die Porta Nigra in den Farben der Trikolore. (15. November)

Dazu sollen Lücken im Radwegenetz geschlossen und erstmals in Trier Fahrradstraßen ausgewiesen werden. (17. November)

Jugendwahl

Mit der Stimmenauszählung im Rathaus geht die Wahl zum Jugendparlament zu Ende, an der sich an vier Tagen im November 2042 Kinder und Jugendliche beteiligt haben. 44 Kandidaten in zwei Altersgruppen hatten sich um die 22 Sitze beworben. 14 Jungen und acht Mädchen ziehen in das neue Jupa ein. (20. November)

Schuman-Preis für Gaby Peters



Die in Trier geborene Installationskünstlerin Gaby Peters ist Trägerin des Robert-Schuman-Kunstpreises 2015, der von den Quattro Pole-Städten Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken verliehen wird. Rund 300 Besucher kommen zur Eröffnung der Wettbewerbsausstellung im Stadtmuseum. (22. November)

DEZEMBER



Musikalisches Flaggschiff. Mit 67 Konzerten an 40 Aufführungsorten startet das Mosel Musikfestival 2016 in die 31. Spielzeit. Intendant Hermann Lewen präsentiert das Programm im Landesmuseum. Beim Festival vom 15. Juli bis 3. Oktober 2016 ist erstmals auch das Trierer Theater dabei. Das Trierer Programm bietet unter anderem das Preisträgerkonzert beim JTI Jazz-Award mit dem finnischen Pianisten Iiro Rantala am 2. August. (4. Dezember)

Neuer Vertrag für Puhl

Der Stadtrat verlängert den Vertrag von Victor Puhl als Generalmusikdirektor am Theater um weitere zwei Jahre. (15. Dezember)

FNP-Offenlage

Der Stadtrat beschließt mit großer Mehrheit die Offenlegung des zwischenzeitlich abgeänderten Flächennutzungsplans Trier 2030 (FNP). Damit haben bald die Bürger das Sagen:

Gestaltung Jahresrückblick: Björn Gutheil, Petra Lohse und Ralph Kießling. Abbildungen: Presseamt, Tiefbauamt, Theater, Mosel Musikfestival, Christian Millen (ttm), ZD Finanzen, Rolf Lorig.

Standesamt

Vom 10. bis 15. Dezember wurden beim Standesamt 27 Geburten, davon sechs aus Trier, 16 Eheschließungen und 34 Sterbefälle, davon 17 aus Trier beurkundet.

Eheschließungen
Nicole Becker und Patrick Wilhelm Weis, Im Reutersweg 19, 54293 Trier, am 10. Dezember.
Tamara Thomas, Maximinstraße 19, 54292 Trier, und Mathias Monzel, Graf-Geßler-Straße 10, 50679 Köln, am 11. Dezember.
Sarah Marion Kreber und Jens Gregor Greif, Sudetenstraße 11, 54295 Trier, am 11. Dezember.
Nicole Susanne Thommes und Oliver Wagner, Domänenstraße 95, 54295 Trier, am 11. Dezember.
Alexandra Möller, geborene Krekel, Irscher Hof 48, 54294 Trier, und Christian Daniel Helmut Brausch, Schulstraße 20, 54314 Hentem, am 11. Dezember.

Geburten
Marie Stüber, geboren am 12. Dezember; Eltern: Jennifer Holz und Michael Stüber, Hermeskeiler Straße 22, 54413 Geisfeld.

Sprachkurse

Das Seniorenbüro bietet ab Januar wieder Englisch- und Französisch-Kurse für Interessenten mit Vorkenntnissen an. Dabei ist auch eine Schnupperstunde möglich. Wöchentlich findet eine Unterrichtsstunde am Nachmittag statt. Anmeldung im Seniorenbüro, Telefon: 0651/17688.

Pensionärsverein

Der Pensionärsverein der Stadt Trier weist auf die Termine der monatlichen Treffen 2016 hin, die jeweils um 15 Uhr im Hotel Deutscher Hof in der Südallee beginnen: Mittwoch, 3. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September und 5. Oktober. Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen steht am 2. November auf dem Programm und die vorweihnachtliche Feier am Mittwoch, 7. Dezember, 17 Uhr.



Aktuelle Programmtipps:
Wochenende 9./10. Januar 2016:
0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.
Montag, 11. Januar:
18.15 Uhr: Aktueller Musiktalk (außerdem im Januar: 13., 20.15 Uhr, 14., 21 Uhr, 15., 21.15 Uhr).
18.35 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (außerdem im Januar: 12., 18.34 Uhr, 13., 18.05 Uhr, 15., 18.40 Uhr).
18.55 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem: 21.45 Uhr sowie 12., 18.54/21.45 Uhr, 13., 14. und 15., jeweils 19/21.45 Uhr).
19.10 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Trierer Mutterhaus (außerdem im Januar: 12., 19.09 Uhr, 13., 18.25 Uhr, und 15., 18.20 Uhr).
19.30 Uhr: Talkrunde „Treffpunkt Weinhexe“ (außerdem im Januar: 13., 21 Uhr, und 15., 20.15 Uhr).
20.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (Wiederholung: 12. Januar, 17.49 Uhr).
21 Uhr: „innenAnsicht-Talkrunde.“
Dienstag, 12. Januar:
20.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin mit Axel Schweiss (Wiederholung: 15., 19.30 Uhr).
21.15 Uhr: Eckpunkte-Talk (außerdem: 15. Januar, 17.50 Uhr).
Mittwoch, 13. Januar:
18.45 Uhr: Campus-TV-Magazin (außerdem: 15. Januar, 21 Uhr).
19.30 Uhr: „Zwischen den Zeilen“: Autoren im Gespräch (Wiederholung: 14. Januar, 18.15 Uhr).
Freitag, 15. Januar:
19.15 Uhr: triki-magazin.

Amtliche Bekanntmachungen

1. Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Zweitwohnungsteuer in der Stadt Trier (Zweitwohnungssteuersatzung)
Aufgrund des § 24 Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 21.10.2015 (GVBl. S. 365) und der §§ 1, 2, 3 und 5 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) vom 20. Juni 1995 (GVBl. S. 175), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.02.2011 (GVBl. S. 25) in den jeweils gültigen Fassungen wird gemäß Beschluss des Stadtrates vom 15.12.2015 folgende Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung der Zweitwohnungsteuer in der Stadt Trier erlassen:

§ 1
In § 2 Abs. 1 S. 1 werden die Worte „Meldegesetzes für Rheinland-Pfalz“ durch „das Wort „Bundesmeldegesetzes“ ersetzt.
In § 2 Abs. 2 S. 1 und S. 2 werden die Worte „Meldegesetzes für Rheinland-Pfalz“ durch das Wort „Bundesmeldegesetzes“ ersetzt.
In § 2 Abs. 3 S. 1 und S. 2 werden die Worte „Meldegesetzes für Rheinland-Pfalz“ durch das Wort „Bundesmeldegesetzes“ ersetzt.

§ 2
§ 7 Abs. 2 wird wie folgt gefasst:
(2) Wohnungen, die verheiratete oder eine eingetragene Lebenspartnerschaft führende und nicht dauernd getrennt lebende Personen, deren eheliche/lebenspartnerschaftliche Wohnung sich nicht in Trier befindet, aus Gründen ihrer Erwerbstätigkeit, ihrer (Berufs-)Ausbildung oder ihres Studiums inne haben.

§ 3
In § 9 Abs. 3 werden die Worte „Meldegesetz für Rheinland-Pfalz“ durch das Wort „Bundesmeldegesetz“ ersetzt.

§ 4
In § 10 Abs. 1 S.2 werden die Worte „Meldegesetzes für Rheinland-Pfalz“ durch das Wort „Bundesmeldegesetzes“ ersetzt.

§ 5
§ 11 Abs. 2
Der Absatz wird gestrichen. Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 2.

§ 6
§ 14 Abs. 1 S. 1 wird bis zum Doppelpunkt wie folgt gefasst:
Die Meldebehörde übermittelt der steuererhebenden Stelle zur Sicherung des gleichmäßigen Vollzugs der Zweitwohnungssteuerung auf Einwohnern, der sich mit einer Nebenwohnung im Sinne des Bundesmeldegesetzes meldet, die folgenden personenbezogenen Daten des Einwohners gemäß § 34 Abs. 1 Bundesmeldegesetz: (...)

§ 7
§ 14 Abs. 2 wird ersatzlos gestrichen.
Die Regelung bezog sich auf das ursprüngliche Inkrafttreten der Satzung und ist hierdurch hinfällig geworden.

§ 8 Inkrafttreten
Diese Satzungsänderung tritt am 01.01. 2016 in Kraft.
Trier, den 16.12.2015
gez.: Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Stadt Trier – Erschließungsbeitragsatzung
Der Stadtrat hat auf Grund von § 132 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 und des § 24 der Gemeindeordnung in der Fassung vom 07.04.2009 in seiner Sitzung am 15.12.2015 folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird:

§ 1
§ 1 wird wie folgt ergänzt: ...für die erstmalige Herstellung von Erschließungsanlagen im Sinne des § 127 Abs. 2 BauGB mit Ausnahme der Straßenbeleuchtung erhebt die Stadt Trier Erschließungsbeiträge ...

§ 2
§ 2 Abs. 1 Nr. 6 wird wie folgt ergänzt: Grünanlagen mit Ausnahme von Kinderspielflächen.

§ 3
§ 2 Abs. 1 Nr. 7b wird wie folgt ergänzt: b) die nicht Bestandteil der Verkehrsanlagen sind, aber ...

§ 4
§ 2 Abs. 3 wird wie folgt geändert: ... für die gesamte Verkehrsanlage die größte Breite.

§ 5
§ 3 Nr. 1 d entfällt. Die nachfolgende Aufzählung wird entsprechend angepasst.

§ 6
§ 3 Nr. 2 wird wie folgt geändert: die Verzinsung von Krediten, die zur Vorfinanzierung der Erstellung der Erschließungsanlagen aufgenommen worden sind, bis zur Entstehung des Beitragsanspruches

§ 7
§ 3 wird wie folgt ergänzt: Die in den Nrn. 1 bis 4 genannten Kosten zählen nur insoweit zu den nach dieser Satzung beitragsfähigen Aufwendungen, soweit sie nicht für die erstmalige Herstellung der Straßenbeleuchtung angefallen sind.

§ 8
In § 8 Abs. 2 Nr. 4 wird neu hinzugefügt: Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan die Nutzung als Sportplatz, Freibad, Festplatz, Campingplatz oder Friedhof festgesetzt ist, die Fläche im Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegenden Grundstückes oder Grundstücksteiles, vervielfacht mit 0,5. Bei Grundstücken, die innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils (§ 34 BauGB) tatsächlich so genutzt werden, die Fläche des Grundstückes – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der nach Nr. 3 angeordneten Tiefenbegrenzung – vervielfacht mit 0,5.

§ 9
§ 8 Abs. 3 Nr. 2 werden die Sätze 4, 5 und 6 neu eingefügt: Soweit der Bebauungsplan keine Festsetzungen trifft, gilt als Traufhöhe der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

§ 10
§ 8 Abs. 3 Nr. 4 a) wird wie folgt ergänzt: ... geteilt durch 2,8. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

§ 11
§ 8 Abs. 3 Nr. 5 wird wie folgt ergänzt: ... geteilt durch 2,8 anzusetzen, wobei Bruchzahlen auf ganze Zahlen auf- oder abzurunden sind. Als Traufhöhe gilt der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen.

§ 12
§ 8 Abs. 2 Nr. 3 d) wird wie folgt ergänzt und geändert: Sind die jenseits der nach a) und b) ange-

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Guthel. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter des Verlages und der Druckerei letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich-Bonk. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

ordneten Tiefenbegrenzungslinie liegenden Grundstücksteile aufgrund der Umgebungsbebauung baulich oder in ähnlicher Weise selbständig nutzbar (Bebauung in zweiter Reihe), wird die Fläche bis zu einer Tiefe von 100 m zu Grunde gelegt.

§ 13
In § 8 Abs. 4 letzter Satz wird neu hinzugefügt: In sonstigen Baugebieten wird bei teilweise gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzten Grundstücken (gemischt genutzte Grundstücke) der nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Beitragsmaßstab um 10 v.H. erhöht.

§ 14
In § 8 Abs. 5 wird neu hinzugefügt: Abs. 4 gilt nicht für die Abrechnung selbständiger Grünanlagen.

§ 15
In § 9 wird die Überschrift geändert: Eckgrundstücke und durchlaufende Grundstücke.

§ 16
In § 9 Abs. 2 wird neu hinzugefügt: c) wenn die Ermäßigung dazu führen würde, dass sich der Beitrag für die anderen Grundstücke im Abrechnungsgebiet um mehr als 50 v.H. erhöht.

§ 17
§ 10 Nr. 3 h wird gelöscht. Die nachfolgende Aufzählung wird entsprechend angepasst.

§ 18
§ 13 Abs. 1 Satz 3 wird gelöscht.

§ 19
§ 13 Abs. 1 wird wie folgt ergänzt: Ein Rechtsanspruch auf Ablösung besteht nicht.

§ 20
Die Satzung tritt am 01.01.2016 in Kraft
Trier, den 16.12.2015
gez.: Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Hinweis
Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder auf Grund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn
1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.
Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen (Ausbaubeitragsatzung Verkehrsanlagen – ABS)
Der Stadtrat hat auf Grund des § 24 Gemeindeordnung (GemO) in der Fassung vom 07.04.2009, und der §§ 2, 7, 9, 10 und 10 a des Kommunalabgabengesetzes für Rheinland-Pfalz (KAG) in der Fassung vom 15.09.2009 in seiner Sitzung am 15.12.2015 folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird.

§ 1
§ 1 Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt neu gefasst: Die Stadt Trier erhebt für den Ausbau öffentlicher Straßen, ... Grünanlagen (Verkehrsanlagen) – mit Ausnahme der Straßenbeleuchtung – einmalige und wiederkehrende Beiträge nach den Bestimmungen des KAG und dieser Satzung.

§ 2
§ 1 Abs. 4 wird neu eingefügt: Die Bestimmungen dieser Satzung gelten nicht, soweit Kostenerstattungsbeiträge nach §§ 135 a bis c BauGB zu erheben sind.

§ 3
§ 1 Abs. 4 ist nun § 1 Abs. 5.

§ 4
§ 2 Abs. 1 Nr. 8 entfällt. Die nachfolgende Nummerierung wird angepasst.

§ 5
§ 2 Abs. 1 wird nach der numerischen Aufzählung wie folgt ergänzt: Die oben genannten Kosten zählen nur insoweit zu den nach dieser Satzung beitragsfähigen Aufwendungen, soweit sie nicht für die Straßenbeleuchtung angefallen sind.

§ 6
§ 3 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 wird wie folgt ergänzt: Nr. 3 ist insoweit ggfls. entsprechend anzuwenden.

§ 7
§ 3 Abs. 2 Nr. 3 b) wird wie folgt ergänzt: oder durch einen Zugang verbunden sind (Hinterliegergrundstücke), die Fläche von der zu der Verkehrsanlage
§ 8
§ 3 Abs. 2 Nr. 3 d) wird wie folgt ergänzt und geändert: Sind die jenseits der nach a) und b) angeordneten Tiefenbegrenzungslinie liegenden Grundstücksteile aufgrund der Umgebungsbebauung baulich oder in ähnlicher Weise selbständig nutzbar (Bebauung in zweiter Reihe), wird die Fläche bis zu einer Tiefe von 100 m zu Grunde gelegt.

§ 9
§ 3 Abs. 2 Nr. 4 wird neu hinzugefügt: Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan die Nutzung als Sportplatz, Freibad, Festplatz, Campingplatz oder Friedhof festgesetzt ist, die Fläche des im Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegenden Grundstückes oder Grundstücksteiles vervielfacht mit 0,5. Bei Grundstücken, die innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils (§ 34 BauGB) tatsächlich so genutzt werden, die Fläche des Grundstückes – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der nach Nr. 3 angeordneten Tiefenbegrenzung – vervielfacht mit 0,5.

§ 10
§ 3 Abs. 3 Nr. 2 wird um die Sätze 4, 5 und 6 ergänzt: Soweit der Bebauungsplan keine Festsetzungen trifft, gilt als Traufhöhe der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

§ 11
§ 3 Abs. 3 Nr. 4 a) wird nach Satz 1 ergänzt: Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

§ 12
§ 3 Abs. 3 Nr. 5 wird um die Sätze 2, 3 und 4 ergänzt: Als Traufhöhe gilt der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

§ 13
In § 3 Abs. 4 wird Satz 3 neu eingefügt: In sonstigen Baugebieten wird bei teilweise gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzten Grundstücken (gemischt genutzte Grundstücke) der nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Beitragsmaßstab um 10 v.H. erhöht.

§ 14
§ 3 wird um Abs. 5 ergänzt: Abs. 4 gilt nicht für die Abrechnung selbständiger Grünanlagen.

§ 15
In § 4 Abs. 1 wird nachfolgendes gestrichen: Beitragsschuldner ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer oder dinglich Nutzungsberechtigter des Grundstücks oder Gewerbetreibender auf dem Grundstück ist.

§ 16
§ 5 wird wie folgt ergänzt: Der beitragsfähige Aufwand wird für die einzelnen Verkehrsanlagen oder nach Beschluss des Stadtrates für bestimmte Abschnitte der Verkehrsanlage nach den tatsächlichen Investitionen ermittelt.

§ 17
§ 8 Abs. 3 wird wie folgt ergänzt: Abs. 1 und 2 gelten nicht für Grundstücke in Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten, sowie für ausschließlich gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzte Grundstücke in sonstigen Baugebieten.

§ 18
§ 8 wird um Abs. 4 ergänzt: Eine Ermäßigung nach Abs. 1 ist nicht zu gewähren, wenn die Ermäßigung dazu führen würde, dass sich der Beitrag für die anderen Grundstücke im Abrechnungsgebiet um mehr als 50 v.H. erhöht.

§ 19
§ 9 Abs. 2 Nr. 10 wird gelöscht.

§ 20
In § 11 wird der 1. Satz aus Abs. 2 als Satz 2 dem Abs. 1 eingefügt

§ 21
§ 11 Abs. 2 Satz 2 wird gelöscht.

§ 22
§ 11 Abs. 3 wird zu Abs. 2.

§ 23
§ 12 Abs. 1 Satz 2 wird wie folgt geändert: Die Beiträge und Vorausleistungen werden durch schriftlichen Bescheid festgesetzt. Vorausleistungen auf den Ausbaubeitrag werden drei Monate nach Bekanntgabe des Vorausleistungsbescheides fällig, der endgültige Ausbaubeitrag wird einen Monat nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides fällig.

§ 24
§ 13 Abs. 1 Satz 2 wird wie folgt ergänzt: Bertulfstraße, Eugenstraße und die einzelnen Fußwege und Wege, sofern sie der Erschließung der angrenzenden Grundstücke dienen.

§ 25
§ 15 wird wie folgt geändert: Beim wiederkehrenden Beitrag beträgt der Anteil der Stadt 30 v.H., so dass sich der Beitragsanteil der Anlieger auf 70 v.H. beläuft.

§ 26
Die Satzung tritt am 01.01.2016 in Kraft.
Trier, den 16.12.2015
gez.: Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Fortsetzung auf Seite 16

Müllabfuhr kommt früher

A.R.T. Wegen Weihnachten werden im Dezember weitere Termine der Müllabfuhr vorverlegt:

- von Mittwoch, 23., auf Dienstag, 22.,
- von Donnerstag, 24., auf Mittwoch, 23.,
- und von Freitag, 25., auf Donnerstag, 24.

Wegen Neujahr kommt die Müllabfuhr nicht am 1., sondern erst am 2. Januar. Das EVZ Mertesdorf und der Wertstoffhof in der Metternichstraße sind Heiligabend und Silvester von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Der A.R.T. sammelt Weihnachtsbäume vom 11. bis 22. Januar an dem Tag kostenlos ein, an dem die Restmülltonnen im standardmäßigen 14-tägigen Rhythmus geleert werden. Die Bäume müssen bis 6 Uhr am Stranrand bereitgestellt werden. Da sie in Biomassekraftwerken verwertet werden, muss der Weihnachtsschmuck gründlich entfernt werden. Sind die Nadelbäume länger als 2,50 Meter, müssen sie in der Mitte durchgeschnitten sein. Wer den Termin verpasst oder sich noch nicht so früh von Fichte oder Tanne trennen will, kann den Baum zu einer Grünschnittsammelstelle bringen.

Neue Sprechstunde in Kürenz

Seit etwa zwei Jahren besteht die Stadtteilinitiative „L(i)ebenswertes Kürenz“ als Gemeinschaftsprojekt der Caritas und des Ortsbeirats. Sie soll gemeinsam mit den Bewohnern die Lebensqualität der älteren Menschen verbessern. In den letzten Monaten fanden viele Veranstaltungen zum Thema „Älter werden“ statt. Zudem wurden eine Nachbarschaftshilfe und die Stammtische ins Leben gerufen. Nun bietet die Caritas-Mitarbeiterin Stephanie Neukirch-Meyer jeden Montag, 10 bis 12 Uhr, unter dem Motto „Leben und Wohnen im Alter“ eine Sprechstunde im Pfarrheim St. Bonifatius an. Das Angebot wendet sich an Personen, die Informationen zu den Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten suchen, und an alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Zudem bietet die Sprechstunde ein Forum, um Vorschläge zur Verbesserung der Situation älterer Menschen zu äußern. Infos bei Stephanie Neukirch-Meyer, Telefon: 0651/1704938.

Vereinfachte Genehmigung

Mit Inkrafttreten des Kleinanleger-schutzgesetzes zum 1. Juli wurden die gesetzlichen Voraussetzungen zur Darlehensvermittlung geändert: Partiarische Darlehen und Nachrangdarlehen wurden in den gesetzlichen Katalog der Vermögensanlagen aufgenommen. Daher ist die Vermittlung dieser speziellen Darlehen nicht mehr durch die bisher vom Ordnungsamt erteilten Gewerbeerlaubnisse abgedeckt. Daher benötigen die Darlehensvermittler eine neue Erlaubnis. Für Firmen, die auch schon vor Juli berechtigt waren, solche Darlehen zu vermitteln, gibt es eine Übergangsregelung, um eine Erlaubnis im vereinfachten Verfahren zu erhalten. Diese muss spätestens bis 1. Januar 2016 beim Ordnungsamt, Hindenburgstraße 3, persönlich beantragt werden. Ansprechpartner ist Günter Granthien, Telefon: 0651/718-1324. Auf der Internetseite der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de) stehen Details zu den Darlehensarten und zu dem von der Änderung betroffenen Personenkreis.



Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Ehrang-Ehranger Straße 166

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Ehrang-Ehranger Straße 166 vom 10.12.2015 am 12.12.2015 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschadlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig.

Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung
Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz an den Umlegungsausschuss der Stadt Trier
2. erhoben werden. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Impressum unter der Rubrik „Rechtshilfe“ → „Digitale Signatur“ aufgeführt sind.

Trier, den 14.12.2015 Ralf Arthkamp, vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen



Stellenausschreibungen



Die Stadt Trier

stellt zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein

Baumpfleger/innen

in einem zeitlich unbefristeten Beschäftigungsverhältnis beim Grünflächenamt.

Das Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst mit Entgelt aus Entgeltgruppe 6 TVöD/TVÜ-VKA. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 % der Arbeitszeit einer Vollbeschäftigung. Eine Teilzeitbeschäftigung ist nicht möglich.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenausschreibungen.

In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Aussagekräftige Bewerbungen werden bis zum **12. Januar 2016** erbeten an das



Rathaus Trier

Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier.
(Telefon: 0651/718-1113,
Herrn Quiring).



Die Stadt Trier

stellt zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein

Gartenarbeiter/in /Fahrer/in

in einem zeitlich unbefristeten Beschäftigungsverhältnis beim Grünflächenamt.

Das Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst mit Entgelt aus Entgeltgruppe 5 TVöD/TVÜ-VKA. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 % der Arbeitszeit einer Vollbeschäftigung. Eine Teilzeitbeschäftigung ist nicht möglich.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenausschreibungen.

In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Aussagekräftige Bewerbungen werden bis zum **12. Januar 2016** erbeten an das



Rathaus Trier

Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier.
(Telefon: 0651/718-1113,
Herrn Quiring).



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB: 71/15 Felssicherungen im Stadtgebiet Trier 2015/16

Massenangaben: Teil 1 – B51 Schillingsteg: ca. 1.000 m² Beräumungs- und Rodungsarbeiten durchführen, ca. 160 St. Hauptnägel für Schutznetz herstellen, ca. 900 m² hochfestes Drahtgeflecht herstellen; Teil 2 – Reverchonweg: ca. 12,5 t absturzfähigere Felsmassen lösen; Teil 3 – Im Karrenbachtal 6 – 10: ca. 900 m² Beräumungs- und Rodungsarbeiten durchführen, ca. 24 St. Hauptnägel + 60 m² hochfestes Drahtgeflecht als drei Einzelsicherungen herstellen. Sowie weitere Vor- und Nebenarbeiten.

Kostenbeitrag: 25,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotsöffnung: Dienstag, 12.01.2016, 10:30 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 02.02.2016

Ausführungsfrist: 03.02.2016 – 03.05.2016

Ausführendes Amt: Tiefbauamt, Herr Bart, Tel.: 0651/718-3687

Anforderung der Verdingungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr. Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist **nicht** möglich! Zahlung durch Überweisung an die Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRIS-DE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 51068000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabeprüfstelle:

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier
Trier, 16.12.2015 Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Vorstandsneuwahl beim OK 54

Die Würdigung des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden Otto Scholer steht am Beginn der Mitgliederversammlung des Trägervereins des Bürgerfunk OK 54 am 15. Januar, 19 Uhr, Studio in der Arena. Danach folgt die Neuwahl des Vorstands. Außerdem diskutieren die Mitglieder über Programmschwerpunkte 2016.

Astrologieseminar

Das Seniorenbüro veranstaltet am 23. Januar, 10 bis 17 Uhr, eine Einführung in die psychologische Astrologie mit Expertin Gisbert Löcher. Sie findet in der Residenz am Zuckerberg statt. Anmeldeschluss im Seniorenbüro ist am 15. Januar.

Jubiläum für Lyrik-Kasten

Seit 20 Jahren veröffentlicht die Trierer Lyrikerin Marie Winkel ihre Gedichte in einem Schaukasten am Domfreihof. Anlässlich dieses außergewöhnlichen Jubiläums veranstaltet die Volkshochschule am Mittwoch, 20. Januar, 19 Uhr, eine Lesung mit Gedichten von Marie Winkel im Lesecafé Palais Walderdorff am Domfreihof. Es sind überwiegend Naturgedichte aus der Region Eifel, Hunsrück und Trier, die alle fünf bis sechs Wochen im Wechsel den Lyrikkasten an der Ecke Domfreihof/Sternstraße füllen, insgesamt bisher 180. Es ist ein in Deutschland bisher einmaliges Projekt, dass eine Lyrikerin zwei Jahrzehnte ihre Gedichte in einem Schaukasten in der Öffentlichkeit vorstellt.

Großer Einsatz für die Geräthaus-Erneuerung

Jahresbilanz bei Weihnachtsfeier im Löschzug Zewen

Den Dank für den vielfältigen Einsatz der Feuerwehrmänner zum Wohl der Gesellschaft stand im Mittelpunkt der Ansprache des Zewener Löschzugführers Stefan Bach bei der Weihnachtsfeier. Er hat die Leitung zu Jahresbeginn übernommen und nannte in seiner Ansprache als Herausforderung den großen Ausbildungsbedarf in einem Löschzug mit einem relativ niedrigen Altersdurchschnitt. „Die Aufbruchstimmung in dieser sehr jungen Truppe ist beispiellos, der Einsatzwille grenzenlos.“ Neben den gesamten feuerwehrtechnischen Pflichten würden die Arbeiten am Geräthaus fortgesetzt, das über nächstes 50 Jahre alt wird. Bei dem Gebäude, das auch von verschiedenen anderen Gruppen aus dem Stadtteil genutzt wird, müssen unter ande-

rem der Zugangsbereich und die Tore erneuert werden.

Goldenes Feuerwehrzeichen

Dank und Anerkennung für den Zewener Löschzug äußerte Beigeordneter Thomas Egger und würdigte dessen gute Entwicklung. Danach beförderte er mehrere Mitglieder: Tim Görzel (Vize-Jugendfeuerwehrwart), Simon Schulien (Feuerwehrmann), Dennis Plein (Löschmeister), Michael Leskien und Uwe Horsch (Brandmeister). Stefan Bach ist jetzt zum Oberbrandmeister und erhielt für 35 Jahre aktiven Dienst das goldene Feuerwehrzeichen des Landes. Neue Mitglieder im Zewener Löschzug sind Martin Grundhöfer, Martin Bracke, Svenja Kugel, Guido Hochreiter und Stephan Werner.



Jahresabschluss. Herbert Albers-Hain, Leiter der Berufsfeuerwehr (l.) und Beigeordneter Thomas Egger (r.) beim traditionellen Gruppenfoto mit den geehrten und den neuen Löschzugmitgliedern in Zewen. Foto: Feuerwehr Zewen

WOHIN IN TRIER? (23. Dezember 2015 bis 12. Januar 2016)



AUSSTELLUNGEN

bis 31. Dezember

„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber

„Fallers Häuser-Welten“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 9. Januar 2016

Zeichnungen und Collagen, von Dorle Schausbreitner, Remise Quint (nach Vereinbarung)

bis 16. Januar 2016

„Petersburger Hängung“, Arbeiten von 21 Stamm- und Gastkünstlern, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 17. Januar 2016

Robert-Schuman-Preis 2015, Stadtmuseum Simeonstift

bis 24. Januar 2016

„farben-reich“, Werke von Antonia Berning, Museum am Dom

bis 29. Januar 2016

Ausstellung „Ohne Filter“ des Forums für Fotografie Mosel-Eifel, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

„Aus dem Leben Mariens in der Buchmalerei“, Reihe „Kostbarkeiten aus der Faksimile-Sammlung“ Priesterseminar, Jesuitenstraße 13

bis 30. Januar

„Für immer“, Ölmalerie von T. Libelle, Galerie P. Weber, Balthasar Neumann-Straße

bis 6. Februar 2016

„Karneval – die Kunst des Frohsinns und die Erhaltung heimatlichen Brauchtums“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Dombfreihof

bis 7. Februar 2016

„Wiederentdeckt“: künstlerisch anspruchsvolle Keramik der Firma Servais aus Ehrang“, Stifterkabinett im Stadtmuseum

bis 12. Februar 2016

„Sehnsucht“, Gemälde von Rudolf Fritz, SWR-Studio



Das Stadtmuseum zeigt bis 7. Februar eine Kabinett-Ausstellung mit Keramik-Objekten der Ehranger Firma Servais. Ein Beispiel ist eine Jugendstilvase mit Weinranken, die um 1910 entstand. Foto: Stadtmuseum

bis 4. März 2016

„Lichter der Großstadt“, Fotos aus Krakau, Berlin, Trier, Paris, Burgos, Salamanca und Lissabon, ÖVK, Theobaldstraße 12

bis 30. April 2016

„Trier – Luxemburg“, Werke von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro, Simeonstraße 55

8. Januar bis 2. Februar 2016

„Bewegte Räume“, Arbeiten von Carine Kraus, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst im Palais Walderdorff

9. bis 31. Januar 2016

„Kunst trotz(t), Handicap“, bundesweite Wanderausstellung der Diakonie mit Kunstwerken zum Thema Inklusion, Tuchfabrik Eröffnung: Freitag, 9. Januar, 18 Uhr

Mittwoch, 23.12.

THEATER / KABARETT.....

„Der Messias“, Weihnachtskomödie von Patrick Barlow, Viehmarktthermen, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Christmas Moments, mit Cassandra Steen & Patricia Kelly, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr Infos: www.christmas-moments.de

„Tefftival“, viertes Gedächtniskonzert für die Rock'n'Roll-Ikone Helmut „Teff“ Steffgen, mit den Siegern des Band-O-Mats-Wettbewerbs, Tufa, Wechselstraße, 20 Uhr

Weihnachtssingen mit dem Friedrich-Spee-Chor, Jesuitenkirche, 18 Uhr

Guido Horn und die „Orthopädischen Strümpfe“, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

SPORT.....

Winterland, Sparkassen-Ice-Arena, Kornmarkt (bis 14. Februar), weitere Infos: www.winterland-trier.de

VERSCHIEDENES.....

Trierer Weihnachtszirkus, Messepark in den Moselauen (bis 3. Januar), weitere Infos: www.weihnachtscircus-trier.de

PARTIES / DANCE FLOOR.....

„Nothing to prove“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr, weitere Infos: www.luckys-luke.de

Donnerstag, 24.12.

KONZERTE / SHOWS.....

Musikalische Feierstunde mit den Sängerknaben und Solisten des Philharmonischen Orchesters, Kloster- und Krankenhauskirche der Barmherzigen Brüder, 16 Uhr

Freitag, 25.12.

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Kindermusical, Theater, Großes Haus, 17 Uhr



Die Trierer Sängerknaben treten Heiligabend um 16 Uhr bei einem Konzert in der Kloster- und Krankenhauskirche der Barmherzigen Brüder. Der Chor blickt auf eine mehr als 50-jährige Geschichte zurück. Foto: Sängerknaben

„Der Messias“, Weihnachtskomödie Viehmarkttherme, 19.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

„Nothing to prove“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr

Mixed Friday, Safari Haus, Stockplatz, 22 Uhr

Tanzritual, Dark X Mas, Exhaus, Großes/Kleines Exil, 22 Uhr

Samstag, 26.12.

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Kindermusical, Theater, Großes Haus, 17 Uhr

„Kikerikiste“, Weihnachtsmärchen, Tufa, Kleiner Saal, 16 Uhr

„Der Nussknacker“, Ballett von Peter I. Tschaikowsky, mit dem Russischen Staatsballett, Europahalle, Viehmarkt, 18 Uhr

Sonntag, 27.12.

THEATER / KABARETT.....

„Peter Pan“, Kindermusical, Theater, Großes Haus, 17 Uhr

„Der Messias“, Viehmarkttherme, 19.30 Uhr

„Kikerikiste“, Weihnachtsmärchen, Tufa, Kleiner Saal, 16 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Vielen Dank für die Blumen“, Show zu Ehren von Udo Jürgens, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Feuerzangenbowle, Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr

Montag, 28.12.

VERSCHIEDENES.....

Modellbahn Hobby-Welt, Festhalle KG Trier-Süd, Am Bach, 11 Uhr

Dienstag, 29.12.

KONZERTE / SHOWS.....

Hollywood Sounds, Volume 4, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

Mittwoch, 30.12.

THEATER / KABARETT.....

„Maestro“, Improvisationstheater nach Keith Johnstone, Casino, Kornmarkt, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

„Shut up and dance“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr

„Deep Sense“, Tanzmusik zum Jahresende, Zapotex, Pferdemarkt 1 a, 22 Uhr

Donnerstag, 31.12.

THEATER / KABARETT.....

„Rent“, Premiere des Musicals von Jonathan Larson, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Konzert zum Jahreswechsel, Werke von Josef Gabriel Rheinberger und Felix Mendelssohn-Bartholdy, Basilika St. Paulin, 20 Uhr,

SPORT.....

Internationaler Trierer Silvesterlauf, Start: Hauptmarkt, ab 13 Uhr, Infos: www.silvesterlauf.de

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Silvesterpartys Orangerie-Silvesterball, Hotel Nells Park, 19 Uhr, 80er und 90er Party, Estricher Hof, 19 Uhr Silvesterparty im Harry's Tower, Restaurant am IAT-Plaza-Hotel, 19.30 Uhr Silvesterfahrt auf dem Schiff, Anlegestelle Zurlauben, 21 Uhr Happy Night, Piranha, 7, 21 Uhr „Dance-Fever“, Tufa, 22 Uhr

Party zum Jahreswechsel, Metropolis, 22 Uhr „We love 80s, 90s, 00s & Party Classics“, Bitburger Wirtshaus, Kornmarkt, 22 Uhr Silvesterparty, Safari Haus, 22 Uhr „From dusk til dawn“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 23 Uhr Silvestergala, Toni, 23 Uhr „Perlender Jahreswechsel“, Zapotex, Pferdemarkt, 23 Uhr „New Yeah“, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23 Uhr Willkommen 2016, Exhaus, Zurmaierner Straße, 23.55 Uhr

Freitag, 1.1.

KONZERTE / SHOWS.....

Neujahrskonzert mit dem Philharmonischen Orchester, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Begrüßung des neuen Jahres mit Umtrunk und Turmmusik auf Einladung des Vereins Trierisch, Dombfreihof, 12.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Mixed Friday, Safari-Haus, 22 Uhr

„Nothing to prove“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr

Rhyth'm and beats, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Samstag, 2.1.

THEATER / KABARETT.....

Trierer Comedy-Slam, Metropolis, Hindenburgstraße, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Neujahrskonzert, Theater, 19 Uhr

SPORT.....

Herren-Basketball Zweite Bundesliga: Gladiators Trier – Finke Baskets, Arena, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

„Shut up and dance“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr

WOHIN IN TRIER? (23. Dezember 2015 bis 12. Januar 2016)

Samstag, 2.1.

PARTIES/DANCE FLOOR.....

Metromotion, Metropolis, 23 Uhr

Tanzbar, Toni, Palais Walderdorff, Domfreihof, 23 Uhr

Fuppman total, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.50 Uhr

Fukkin Saturday, Safari-Haus, Stockplatz, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Feuerzangenbowle, Winterkino, Frankenturm, 20 Uhr

Sonntag, 3.1.

FÜHRUNGEN.....

„Die lieben Kleinen: Eltern und Kindern in der Kunst“, Familienführung mit Katrin Schug, Stadtmuseum 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Rent“, Musical von Jonathan Larson, Theater, Großes Haus, Theater, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Verkaufsoffener Sonntag, Innenstadt, 13 bis 18 Uhr
weitere Informationen:
www.city-initiative-trier.de

Montag, 4.1.

THEATER / KABARETT.....

„Das Phantom der Oper“, Musical, Europahalle, 20 Uhr

Dienstag, 5.1.

FÜHRUNGEN.....

„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“, Schatzkammer Weberbach, 15 Uhr

„Kunst und Keramik für den Weltmarkt: Die Servais-Werke in Trier-Ehrang“, Führung durch die Kabinett-Ausstellung mit Dr. Bernd Roeder, Stadtmuseum, 19 Uhr

Mittwoch, 6.1.

THEATER / KABARETT.....

„Rent“, Musical von Jonathan Larson, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Info: www.teatrier.de

Donnerstag, 7.1.

THEATER / KABARETT.....

„Rent“, Musical von Jonathan Larson, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Freitag, 8.1.

THEATER / KABARETT.....

„Rent“, Musical von Jonathan Larson, Theater, Augustinerhof, Großes Haus, 19.30 Uhr

Samstag, 9.1.

THEATER / KABARETT.....

„Kabinett Sauvignon – (fast) alles über Wein“, mit Thomas C. Breuer, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr, weitere Informationen:
www.tufa-trier.de

SPORT.....

Handball-Damen Bundesliga DJK/MJC Trier- SV Werder Bremen, Arena, Fort Worth-Platz, 19.30 Uhr

PARTIES/DANCE FLOOR.....

Fukkin Saturday, Safari-Haus, Stockplatz, 22 Uhr

Nothing to prove, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 22 Uhr

Metromotion, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Tanzbar, Toni, Palais Walderdorff, Domfreihof, 23 Uhr

Stroke w/Kenzlin, Exhaus, Großes Exil, 23 Uhr

Sonntag, 10.1.

FÜHRUNGEN.....

„Kunstpreis Robert Schuman“, Rundgang durch die Sonderausstellung mit Kuratorin Alexandra Orth, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

„Schön praktisch! Kunstgewerbe aus und für Trier“, Führung mit Diana Lamprecht, Stadtmuseum, Simeonstift, 11.30 Uhr

„200.000 Jahre in 90 Minuten von der Steinzeit bis zur Neuzeit“, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hänsel und Gretel“, Märchenoper frei nach der Kinderoper von Engelbert Humperdinck, Tufa, Wechselstraße, Kleiner Saal, 11 Uhr

„Die kleine Hexe“, Kindertheater nach Ottfried Preußler, Pfarrzentrum St. Valerius, Clara-Viebig-Straße 17, 11 Uhr und 14.30 Uhr

„Rent“, Musical von Jonathan Larson, Theater, 16 Uhr

SPORT.....

Herren-Basketball Zweite Bundesliga: Gladiators Trier – Bayer Giants Leverkusen, Arena, Fort Worth-Platz, 17.30 Uhr
Infos: www.gladiators-trier.de

Montag, 11.1.

Für diesen Tag lagen bei Redaktionsschluss keine Veranstaltungshinweise vor

Dienstag, 12.1.

FÜHRUNGEN.....

„Kunstpreis Robert Schuman“, Tour durch die Ausstellung mit Dr. Bärbel Schulte, Stadtmuseum Simenstift, 19 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Stadt und Gesellschaft in der Volksrepublik China“, Vortrag von Professor Kai Vogelsang (Hamburg) in der Reihe „China heute“, Palais Walderdorff, Raum 5, 19.30 Uhr, weitere Informationen: www.dcg-trier.de



Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 15. Dezember 2015

Sonderseite mit den Veranstaltungs-Highlights 2016 in der RaZ am 19. Januar 2016